

**Zusammengefasster Lagebericht
und Jahresabschluss
der LPKF Laser & Electronics AG**

**für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

Zusammengefasster Lagebericht 2013 des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	3
1.1	Konzernstruktur und Geschäftsmodell	3
1.1.1	Rechtliche Konzernstruktur.....	3
1.1.2	Geschäftssegmente.....	4
1.1.3	Wettbewerbsposition	5
1.1.4	Standorte	5
1.1.5	Produktion und Beschaffung.....	6
1.1.6	Vertrieb	7
1.1.7	Leitung und Kontrolle.....	7
1.1.8	Rechtliche Einflussfaktoren	7
1.2	Strategie	7
1.2.1	Strategischer Rahmen	7
1.2.2	Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder	8
1.2.3	Unternehmenssteuerung	10
1.2.4	Strategische Ausrichtung der Segmente	11
1.2.5	Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen.....	12
1.3	Forschung und Entwicklung	12
1.3.1	Ausrichtung der F&E-Aktivitäten.....	12
1.3.2	F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen.....	13
1.3.3	F&E-Mitarbeiter	13
1.3.4	F&E-Ergebnisse.....	13
1.3.5	Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E	13
2	Wirtschaftsbericht	14
2.1	Überblick über den Geschäftsverlauf	14
2.1.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	14
2.1.2	Branchenspezifische Rahmenbedingungen	14
2.1.3	Auswirkungen auf den LPKF-Konzern.....	15
2.2	Übernahmerechtliche Angaben	15
2.3	Vergütungsbericht	16
2.4	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns	21
2.4.1	Ertragslage.....	21
2.4.2	Finanzlage	23
2.4.3	Vermögenslage.....	25
2.4.4	Entwicklung der Segmente	28
2.5	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG	28
2.5.1	Ertragslage.....	28
2.5.2	Vermögens- und Finanzlage.....	29
2.5.3	Risikobericht	30
2.6	Belegschaft.....	31
2.7	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	32
3	Nachtragsbericht	33

4	Chancenbericht	34
4.1	Chancenmanagement	34
4.2	Chancen	34
4.2.1	Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios.....	34
4.2.2	Durchbruch neuer Technologien	34
4.2.3	Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how	34
4.2.4	Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren	35
4.2.5	Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung	35
4.2.6	Unternehmensorganisation.....	35
5	Risikobericht	36
5.1	Darstellung des internen Kontrollsystems	36
5.1.1	Überblick	36
5.1.2	Risikomanagementsystem.....	36
5.1.3	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)	37
5.2	Einzelrisiken	38
5.2.1	Geschäftsrisiken	39
5.2.2	Abhängigkeit von Lieferanten	40
5.2.3	Abhängigkeit von Kunden	40
5.2.4	Technologische Entwicklungen	41
5.2.5	Patentrisiken	41
5.2.6	Personalrisiken	42
5.2.7	Finanzwirtschaftliche Risiken.....	43
5.2.8	Wechselkursschwankungen	43
5.2.9	IT-Risiken.....	43
5.3	Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung	44
6	Prognosebericht	45
6.1	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	45
6.1.1	Rahmenbedingungen	45
6.1.2	Entwicklung des Konzerns.....	45
6.1.3	Wesentliche Kenngrößen	46
7	Bilanzzeit	47

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Maschinenbauunternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologieunternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnologie und Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnik und Software sowie Werkstofftechnologie. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte konventionelle Verfahren ab. 91 % des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) ist im TecDAX der Deutschen Börse notiert. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 752 Mitarbeiter beschäftigt.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2013 verändert.

Mit Wirkung zum 10. Mai 2013 wurde die LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH gegründet, um eine Immobilie für die Erweiterung des Welding Equipment-Geschäfts zu erwerben.

Mit Wirkung zum 19. Dezember 2013 wurden die restlichen bei Minderheiten befindlichen Anteile der LPKF Laser & Electronics d.o.o. erworben. Dadurch sind nunmehr alle Tochtergesellschaften zu 100 % im Besitz der LPKF AG.

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2013 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

Im Berichtsjahr wurde die LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. in Seoul, Korea, als neue Tochtergesellschaft gegründet.

LPKF Laser & Electronics AG Garbsen, Fürth / Deutschland	
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs-/Service-Tochtergesellschaften und Sonstige
LPKF SolarQuipment GmbH Suhl / Deutschland (100 %)	LPKF Distribution Inc. Tualatin (Portland) / USA (100 %)
LPKF Laser & Electronics d.o.o. Naklo / Slowenien (100 %)	LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd. Hongkong / China (100 %)
LaserMicronics GmbH Garbsen, Fürth / Deutschland (100 %)	LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. Shanghai / China (100 %)
	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, Beijing, Suzhou, Shenzhen, Chengdu, Shanghai / China (100 %)
	LPKF Laser & Electronics K.K. Yokohama / Japan (100 %)
	LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH Fürth / Deutschland (100 %)
	LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. Seoul / Korea (100 %)

1.1.2 Geschäftssegmente

- **Electronics Development Equipment**

Im Segment **Electronics Development Equipment** liefert LPKF alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Darüber hinaus bieten neue Systeme jetzt auch die Möglichkeit, Entwicklungsprojekte für LDS (Laser-Direkt-Strukturierung) - Anwendungen auszuführen. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

- **Electronics Production Equipment**

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment **Electronics Production Equipment** zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich Stencil Laser Equipment zum Schneiden von Druckschablonen. Mit Hilfe dieser Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht.

Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB Production Equipment im Elektronikmarkt vertreten. (PCB: Printed Circuit Board = Leiterplatte)

Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen in diesem Segment vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

- **Other Production Equipment**

In diesem Segment werden die Produktbereiche Welding Equipment und Solar Module Equipment zusammengefasst. Das Welding Equipment umfasst standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen. Das Solar Module Equipment umfasst LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller.

- **Alle sonstigen Segmente**

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten. In 2012 wurden hier noch Umsatz, EBIT und Abschreibungen des Geschäfts mit Produktionsdienstleistungen ausgewiesen. Da diese Produktionsdienstleistungen vor allem der Vertriebsunterstützung der Segmente dienen, werden diese ab 2013 den jeweiligen Segmenten zugeordnet. Die Vorjahresdaten wurden entsprechend angepasst.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.1.4 Standorte

LPKF Laser & Electronics AG

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – 2013 hat der Standort von einer sehr guten Geschäftsentwicklung im Produktbereich LDS Equipment (Segment Electronics Production Equipment) profitiert und konnte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Aufgrund der anhaltend guten Geschäftsentwicklung wurden die Produktions- und Entwicklungsflächen weiter ausgebaut und Büroflächen modernisiert. Darüber hinaus wird auf einem vorhandenen Grundstück ein neues Hauptgebäude für Verwaltung und Kundenbetreuung gebaut, das im Sommer 2014 bezogen werden soll.

Fürth (vorher Erlangen), Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Das von Erlangen nach Fürth übersiedelte Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen hat 2013 erneut eine deutliche Umsatzsteigerung erzielt. Die Nachfrage aus den Branchen Automotive, Medizintechnik und Consumer Electronics war so groß, dass die Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten notwendig war. Im ersten Halbjahr wurde deshalb in Fürth eine Immobilie erworben, die ausreichend Platz für den weiteren Ausbau des Geschäfts bietet. Sie wurde zum Ende November vollständig in Betrieb genommen, der Standort Erlangen wurde geschlossen. Vor allem auf den Kernmärkten Asien und Nordamerika spürt der Produktbereich Welding Equipment steigende Nachfrage.

Standorte von Tochtergesellschaften

Portland, Oregon (USA): Vertrieb und Service - Der nordamerikanische Markt hat sich im Geschäftsjahr sehr vorteilhaft für LPKF entwickelt. Der starke Umsatz des Vorjahres wurde deutlich überschritten und der Gewinn erhöhte sich ebenfalls. Die Umsatzerlöse im Bereich Electronic Development Systems stiegen leicht an, wobei die Akzeptanz von Lasersystemen in diesem Bereich weiterhin zunimmt. Die Nachfrage im Geschäftsbereich Welding Equipment hat in ganz Nordamerika stark zugenommen, vor allem durch Kunden aus der Automobil- und Medizinbranche. Multinationale Konzerne in Amerika nutzen vermehrt LPKF Lasersysteme für ihre Massenproduktion in Asien, und dieser Trend zeichnet sich inzwischen auch für Laser-Kunststoffschweißsysteme ab. In der nordamerikanischen Niederlassung hat LPKF zusätzliches Personal eingestellt, um den Kunden den bestmöglichen Service bieten

zu können. Darüber hinaus hat LPKF vor Ort ein Anwendungszentrum für die LDS-Technologie eröffnet, um die Vertriebsaktivitäten in diesem wachsenden Technologiebereich im nordamerikanischen Markt zu unterstützen.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl ist die Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH ansässig.

Der Tätigkeitsschwerpunkt in Suhl liegt im Produktbereich Solar Module Equipment, der zum Segment Other Production Equipment zählt. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen hat im Geschäftsjahr 2013 gegen den allgemeinen Markttrend aufgrund einer Sonderkonjunktur einen wesentlichen Beitrag zum Konzernumsatz geleistet und ein positives Ergebnis erzielt. Im Dezember 2011 hatte die SolarQuipment GmbH einen Rahmenvertrag über die Lieferung von Lasersystemen zur Produktion von Solarzellen mit einem Gesamtvolumen von ca. € 43 Mio. unterzeichnet. Die Abrufaufträge aus diesem Rahmenvertrag wurden 2012 und 2013 planmäßig abgearbeitet und ausgeliefert. Die Abwicklung der restlichen Aufträge aus diesem Rahmenvertrag wird voraussichtlich 2014 abgeschlossen sein. Im Januar 2014 hat die LPKF SolarQuipment GmbH einen neuen Großauftrag mit einem Volumen von €15 Mio. erhalten.

Naklo, Slowenien: Produktion, Entwicklung, Service und Vertrieb – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Electronics Development Equipment sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen und Lasersystemen für den LPKF-Konzern. Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte auch im Jahr 2013 bestätigt werden.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 erneut ein positives Ergebnis.

Tianjin, China: Vertrieb und Service – Das unverändert starke Exportgeschäft nach Asien konzentrierte sich wie bereits in den Vorjahren zum großen Teil auf die Elektronikproduktion in China. Die Gesellschaft erreichte ein über den Planungen liegendes positives Ergebnis. Die Gesellschaft ist an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou, Chengdu und Shanghai vertreten.

Shanghai, China: Vertrieb und Service – Mit dieser im März 2012 neu gegründeten Tochtergesellschaft sollen Vertrieb und Service am Standort Shanghai verstärkt werden, da sich hier ein regionales Zentrum der Elektronikproduktion herausbildet.

Yokohama, Japan: Vertrieb und Service – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten Electronics Production Equipment und Other Production Equipment auf. Der japanische Markt ist aufgrund seines technologischen Vorsprungs für LPKF von großer Bedeutung. 2013 hat die japanische Tochtergesellschaft weitere Systeme zur Laser-Direkt-Strukturierung verkauft und konnte mit neuen Produkten aus dem Electronics Development Equipment in die F&E-Abteilungen japanischer Elektronikhersteller vordringen. Auch im Bereich Welding Equipment haben sich speziell im Automotive- und Medical-Markt neue Projekte ergeben. Das Vertriebsteam wurde vergrößert, um mehr Kundennähe aufbauen zu können.

Seoul, Korea: Vertrieb und Service – Neben China und Taiwan zählt Südkorea zu den wichtigsten Märkten mit einer stetig steigenden Nachfrage nach Lasertechnologie. Um den direkten Marktzugang zu sichern, hat LPKF im Berichtsjahr eine Tochtergesellschaft in Seoul gegründet, die im April 2014 ihren Betrieb aufnehmen soll. Dann werden Kunden in Südkorea direkt von LPKF Service- und Vertriebsmitarbeitern betreut.

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Slowenien geliefert.

Electronics Production Equipment wird vor allem in Garbsen gefertigt.

Die Produktion des Welding Equipment erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Fürth (vorher Erlangen). Solar Module Equipment wird in Suhl produziert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine wesentlichen Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen meistens mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und ab April 2014 auch Südkorea, über eigene Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 76 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt im Wesentlichen von Garbsen aus. Für das Segment Other Production Equipment liegt diese Funktion für das Welding Equipment in der Niederlassung in Fürth, für das Solar Module Equipment bei der Tochtergesellschaft LPKF SolarQuipment GmbH in Suhl.

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2013 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Bernd Lange (CTO)
- Kai Bentz (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)

Im Geschäftsjahr 2013 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 Strategie

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Elektronische Bauteile werden immer kleiner, komplexer und präziser. Die fortschreitende Miniaturisierung und die zunehmende Verwendung nanoskaliger Materialien erhöhen die Komplexität der Bauteile-

le. Dieser Trend zur Miniaturisierung erfordert neuartige Bearbeitungsverfahren, die eine bisher unerreichte Präzision ermöglichen. Lasergestützte Verfahren werden hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten.

Mission

Der LPKF-Konzern will mit seinen Produkten dazu beitragen, dass seine Kunden effizientere und leistungsfähigere Endprodukte fertigen können. Mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung lasergestützter Prozesse und Produkte sollen konventionelle Verfahren abgelöst und neue Bearbeitungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Werte

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu erhöhen.

Die Ertragsstärke und damit der Unternehmenswert hängen maßgeblich von der Fähigkeit ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der finanziellen und innovativen Ressourcen des LPKF-Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet er technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und innerhalb des LPKF-Konzerns ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander. Als international tätiger Konzern bemüht sich LPKF um das Verständnis anderer Kulturen und Denkweisen und stellt die gemeinsamen Interessen der Gruppe über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse umweltbewusst.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von verschiedensten Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnologie & Software
- Werkstofftechnologie

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und zunehmend Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder

Konzernziele

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels muss der technische Vorsprung ständig ausgebaut werden. Die Förderung und der Ausbau der eigenen Forschung und Entwicklung sind deshalb von zentraler Bedeutung.

Weiterhin tragen eine nachhaltige Dividendenfähigkeit sowie eine solide Finanzierung durch eine hohe Eigenkapitalquote dazu bei, das übergreifende Konzernziel zu erreichen.

Das übergreifende finanzielle Konzernziel ist profitables Wachstum. LPKF strebt ein gesundes Wachstum mit einer Umsatzsteigerung von durchschnittlich mindestens 10 % pro Jahr an. Dabei steht eine langfristig hohe Profitabilität mit einer durchschnittlichen EBIT-Marge von mindestens 15 % im Mittelpunkt.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an drei strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Interne Effizienz steigern

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden elf Handlungsfelder.

Grundlegend:

1. Konzernentwicklung

Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen die Verbesserung der Unternehmensorganisation und -struktur sowie Themen zum internen und externen Wachstum.

Kundennutzen erhöhen:

2. Bestehendes Produktportfolio optimieren

Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und zyklisch erneuert. Hier orientiert sich LPKF an den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können.

3. Fertigungsoptimiertes Produktdesign

Wachstum und zunehmende Komplexität stellen hohe Anforderungen an das Produktdesign. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best-Practice soll mit Hilfe des Produktdesigns die Profitabilität weiter steigen. Dies gilt sowohl für die Hardware- als auch für die Software-Anteile am Produkt.

4. Qualität steigern und sichern

Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu finden, sie zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.

Innovationen treiben:

5. Technologischen Vorlauf schaffen

Neben den eigenen F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte von morgen entwickelt.

6. Geschäftsbasis erweitern

Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der

etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete unter Nutzung des LPKF-Kern-Know-hows.

7. Wertschöpfung auf Gesamtprozess ausweiten
Bei zukünftigen Produkten wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und auch das Verfahren und Verbrauchsmaterialien mit einzubeziehen und zu vermarkten.

Interne Effizienz steigern:

8. Entscheidungsgrundlagen verbessern
Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.
9. Verschwendung vermeiden
LPKF wird konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und, zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten, nach den Lean-Prinzipien implementieren.
10. Standortübergreifende Zusammenarbeit stärken
Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzertiert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.
11. Personal systematisch entwickeln
Alle wesentlichen HR-Prozesse werden auf Konzernebene weiterentwickelt und, soweit möglich und sinnvoll, standardisiert. Ziel ist es, gute Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten und eine systematische Personalentwicklung sicherzustellen.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören zu diesen Finanzkennzahlen der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie die EBIT-Marge. Auf der Ebene des Konzerns werden sie durch Net Working Capital und Net Working Capital Ratio ergänzt.

Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann am besten durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße wird auch die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab. Die Kennzahl Net Working Capital Ratio setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitendem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist. Ziel ist eine rückläufige Entwicklung dieser Kennzahl.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße 2013	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatzerlöse Mio. €	115 - 120	129,7 ✓	115,1	91,1	81,2	50,7
EBIT Mio. €	17,3 - 19,2	23,2 ✓	20,4	15,2	17,3	7,0
EBIT-Marge %	15,0 - 16,0	17,9 ✓	17,7	16,7	21,3	13,7
Net Working Capital Mio. €	Steigerung < Umsatzsteigerung	37,3 ✓	44,6	39,7	27,0	20,4
Net Working Capital Ratio %	<= Vorjahr	28,7 ✓	38,8	43,6	33,3	40,2

Darüber hinaus steht der Vorstand in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat über die Definition weiterer steuerungsrelevanter Kennzahlen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen des im Konzern eingerichteten Steuerungssystems.

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Zum Zeitpunkt der Planung für 2013, im Herbst 2012, erwartete der Vorstand durch den absehbaren Umsatzrückgang im Bereich Solar Module Equipment eine vorübergehende Verlangsamung der Umsatzentwicklung. Der Vorstand ging unter der Voraussetzung einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur von einem Umsatz zwischen € 115 und 120 Mio. aus, was eine Festigung des erreichten hohen Niveaus mit der Aussicht auf eine mögliche Steigerung um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Das Wachstum wurde in allen Segmenten außer dem Solargeschäft erwartet, wobei die EBIT-Marge für 2013 zwischen 15 % und 16 % liegen sollte.

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung des abgelaufenen Jahres mit € 129,7 Mio. deutlich über den Erwartungen und konnte das Vorjahr um 13 % übertreffen. Wie erwartet lag das Solargeschäft deutlich unter dem Vorjahr, damit konnte das Segment Other Production Equipment den Vorjahresumsatz nicht erreichen. Alle anderen Segmente aber übertrafen den Vorjahresumsatz.

Die Segmente Electronics Production Equipment und Electronics Development Equipment konnten sogar die eigene Umsatzplanung übertreffen. Die Materialaufwandsquote verringerte sich durch einen höheren Anteil verkaufter LDS-Systeme und konnte den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen kompensieren. Dadurch konnte die EBIT-Marge auf 17,9 % stabilisiert und ein operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern von € 23,2 Mio. erzielt werden.

Das Net Working Capital konnte durch die deutliche Reduzierung von Forderungen reduziert werden. Durch die gestiegenen Umsätze reduzierte sich die Net Working Capital Ratio deutlich auf 28,7 %. Damit wurde auch dieses Ziel erreicht.

1.2.4 Strategische Ausrichtung der Segmente

Der Konzern ist in drei Segmenten tätig. Zu den Wachstumsfeldern der Gesellschaft gehören der Produktbereich Welding Equipment im Segment Other Production Equipment sowie die Produktbereiche LDS Production Equipment und PCB Production Equipment, die im Segment Electronics Production Equipment ausgewiesen werden. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Der Produktbereich Stencil Laser Equipment gehört zum Segment Electronics Production Equipment. In diesem Bereich ist LPKF bereits seit vielen Jahren aktiv und hat einen hohen Marktanteil von ca. 70 %. Entsprechend ist das zu erwartende Marktwachstum geringer. Ziel ist es, die Marktführerschaft weiter auszubauen und neue Kundengruppen zu erschließen.

Das Segment Electronics Development Equipment ist das älteste Geschäft des LPKF-Konzerns. Es war bislang auf die Entwicklung und Produktion von Systemen zur mechanischen oder lasergestützten Herstellung von Leiterplattenprototypen beschränkt. Seit November 2013 wurde das Angebot in diesem Segment um Maschinen zur Herstellung von LDS-Prototypen erweitert. Zum Portfolio gehören demnächst auch Laserschweißsysteme für Entwicklungszwecke. Durch diese Erweiterungen bietet

LPKF für fast alle Produktionsmaschinen auch die passenden Entwicklungsmaschinen an. Damit soll sich der Einsatz der LPKF-Technologien in weitere Anwendungsgebiete beschleunigen.

Das LDS-Geschäft hat sich mittlerweile als größtes Geschäftsfeld durchgesetzt. Die Technologie ist etabliert zur Herstellung von dünnen, unbestückten und relativ großflächigen 3D-Leiterstrukturen. Antennen bilden genau dieses Anforderungsprofil ab. Die LDS-Technologie hat weiterhin das Potenzial, den Durchbruch auch in andere Anwendungen (z.B. LED, Sensorpackages) und Märkte (z.B. Automobil, Medizintechnik und Consumer-Elektronik) zu erreichen. LPKF arbeitet weiter an der kontinuierlichen Verbesserung des Verfahrens und an der Ausweitung der Anwendungsfelder.

Die zunehmenden Angriffe auf das Patent primär aus Asien sind ein Beweis für die Attraktivität der LDS-Technologie, bringen aber auch neue Herausforderungen mit sich. LPKF wird sich in Zukunft vermehrt um die juristische Verteidigung der Patente kümmern. Um den Vorsprung zu sichern, arbeitet LPKF parallel an neuen, oft auch schutzfähigen Lösungen.

Das Kunststoffschweißen mit Lasern hat sich als Fügetechnologie etabliert und lässt weiteres über dem Konzerndurchschnitt liegendes Wachstum erwarten. Die Stabilisierung der Marge im zweistelligen Prozentbereich wird zukünftig im Fokus liegen. Strategisch arbeitet LPKF im Wesentlichen in drei Zielrichtungen: Internationalisierung, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Ausbau der Aktivitäten außerhalb der Automobilindustrie. Nach ersten sichtbaren Erfolgen soll die Entwicklung von Kostensenkungspotenzialen durch z.B. Modularisierung weiter ausgeschöpft werden.

Trotz der noch andauernden Krise im Solarmarkt sieht LPKF im Produktbereich Solar Module Equipment mittel- bis langfristig neues Wachstumspotenzial. Die hier liegenden Chancen werden durch einen Großauftrag über € 15 Mio. deutlich, den LPKF im Januar 2014 erhalten hat. Darüber hinaus wird intensiv an neuen Anwendungsbereichen für die in diesem Produktbereich vorhandenen Kernkompetenzen gearbeitet, die auch außerhalb des Solarmarktes liegen.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner starken wirtschaftlichen Position die Grundlage für die weitere Entwicklung.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 100 % der LPKF-Aktien in Streubesitz.

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher nicht genutzte Kreditlinien. Durch die Aufhellung der Stimmung an den Finanzmärkten haben sich die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital weiter gebessert.

Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

1.3 Forschung und Entwicklung

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Der Fokus der F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns lag im Jahr 2013 in der bedarfsgerechten Erweiterung des Produktangebots. Darüber hinaus stand die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios im Vordergrund. Das Ziel der Neuentwicklungen im Segment Electronics Development Equipment war, den Kunden neue Möglichkeiten für das Prototyping von Schaltungsträgern zu eröffnen. Bei der Weiterentwicklung der Produktionssysteme standen eine Verbesserung des Preis-Leistungs-

Verhältnisses und die Weiterentwicklung der Software im Mittelpunkt. Hinzu kamen neue Funktionalitäten und eine hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz.

Daneben wurde gezielt an der Erweiterung der technologischen Basis des Konzerns gearbeitet. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wird mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2013 hat LPKF € 13,5 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Das entspricht 10,4 % vom Umsatz.

Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr 25,1 % (Vorjahr: 27,7 %) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Auf diese aktivierten Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2013 Abschreibungen in Höhe von € 2,7 Mio. (Vorjahr: € 3,6 Mio.) an.

1.3.3 F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns stieg im Berichtszeitraum auf 165 im Vergleich zu 144 im Vorjahr.

1.3.4 F&E-Ergebnisse

Für die Laserschneid- und Strukturiersysteme wurden im abgelaufenen Jahr performancesteigernde Software- und Hardwarekomponenten implementiert bzw. weiterentwickelt. In den neu entwickelten Systemen wurden neue Automatisierungslösungen und das neue einheitliche LPKF-Produktdesign erstmals umgesetzt. Um neue Produkte bzw. Projekte auf Basis der LDS-Technologie zu initiieren, wurden Lösungen für das Prototyping von LDS-Teilen weiterentwickelt und Lösungen zur Anwendung der LDS-Technologie im Bereich von LED-Beleuchtung gefunden.

Das Produktportfolio zum Prototyping von Leiterplatten wurde um einen neuen Maschinentyp erweitert, der die Fähigkeiten der bisherigen Systeme um eine hochpräzise Laserbearbeitung erweitert.

1.3.5 Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E

Mio. €	2013	2012	2011	2010	2009
F&E-Aufwand in Mio. €	13,5	10,0	8,7	8,5	5,6
in % vom Umsatz	10,4	8,7	9,6	10,4	11,0
F&E- Mitarbeiter	165	144	114	96	82

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Überblick über den Geschäftsverlauf

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat im Verlauf des Jahres 2013 deutlich an Schwung gewonnen. In ihrem Bericht zur Lage der Weltwirtschaft vermelden die Ökonomen der Weltbank, dass das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 2,4 % zugenommen hat. Auch das Wachstum der Schwellen- und Entwicklungsländer hat sich im Berichtsjahr mit 4,8 % wieder stabilisiert.

Die Wirtschaft im Euroraum hat sich im Laufe des Jahres 2013 aus der Rezession gelöst, auch wenn die konjunkturelle Belebung zunächst noch sehr zaghaft ausfiel.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Berichtsjahr um moderate 0,4 % nach 0,7 % im Vorjahr, ermittelte das Statistische Bundesamt. Motor war dabei der private Verbrauch (+0,9 %), während die Exporte geringer als im vergangenen Jahr ausfielen (0,6 % nach 3,2 % in 2012). Grund hierfür waren die Rezession innerhalb der Euro-Zone und die rückläufigen Exporte nach China.

2.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) zieht ein durchwachsenes Fazit für das Jahr 2013, sieht aber eine positive Entwicklung im Jahr 2014. Für 2013 rechnet der VDMA mit einem zum Vorjahr nominal gleichgebliebenen Produktionswert von € 195 Mrd., damit jedoch gleichbedeutend mit einem realen Rückgang der Produktionsentwicklung um 1 %. Das Minus wird in erster Linie mit einem schwachen Umsatz in der ersten Jahreshälfte begründet. Von Januar bis August wurde das Produktionsniveau des Vorjahres um 3 % verfehlt, was der Verband auf die Nachwirkungen der Finanzkrise mit gedämpfter internationaler Nachfrage nach Investitionsgütern zurückführt. Nach Angaben des VDMA verbesserte sich die Auftragslage in der zweiten Jahreshälfte, insbesondere da sich die Konjunktur in den beiden größten Exportmärkten USA und China verfestigte. Auch für Europa und die Schwellenländer hellte sich die Stimmung zum Jahreswechsel 2013/14 auf.

Die wichtigsten Schlüsselbranchen, für welche der Konzern seine Produkte herstellt und deren wirtschaftliche Rahmenbedingungen den Konzern Erfolg beeinflussen, sind die Automobilindustrie, die Elektroindustrie mit dem Fokus der Konsumelektronik, die kunststoffverarbeitende Industrie sowie die Solarbranche.

Der internationale Pkw-Markt hat sich nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im Jahr 2013 mit einem Plus von 5 % insgesamt erfreulich entwickelt. Dabei waren besonders die beiden größten Märkte USA (+8 %) und China (+23 %) entscheidend. Deutsche Hersteller haben in China einen Marktanteil von über 20 % und können dementsprechend stark vom dortigen Wachstum profitieren, während in Westeuropa der Absatz laut VDA knapp 2 % unter dem des Vorjahres liegt. Hier waren 2013 besonders die ersten beiden Quartale belastend, in der zweiten Jahreshälfte zeichnete sich eine Aufwärtsentwicklung ab. Auch im Inland macht sich nach Verbandsangaben eine Stabilisierung bemerkbar. Hier lag der Auftragseingang in der zweiten Hälfte des Jahres mit einem Plus von 2 % deutlich vor dem des ersten Halbjahres (-4 %).

Das renommierte Marktforschungsinstitut IHS schätzt, dass 2013 weltweit rund 37 GW neue Photovoltaikanlagen gebaut wurden. Das waren etwa 15 % mehr als im Jahr zuvor. Treiber waren China, die USA und Japan. Der Bundesverband der Solarwirtschaft (BSW) weist für 2013 einen Einbruch bei der installierten Photovoltaikleistung in Deutschland aus. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde 2013 mit 3,3 GW rund 55 % weniger Solarstromleistung in Deutschland neu installiert.

Smartphones waren auch in 2013 das wichtigste Verkaufsprodukt der Konsumelektronikbranche. Während der Verkauf von herkömmlichen PCs zurückging, hat der Markt für mobile Endgeräte laut dem US-amerikanischen Marktforschungsinstitut International Data Corporation (IDC) erstmals die Milliardengrenze überschritten. Im Vergleich zum Jahr 2012, als 725 Mio. Smartphones verkauft wurden, stiegen die Verkaufszahlen im Jahr 2013 damit um über 38 % an. Der gesamte Markt für Mobiltelefone (inklusive Smartphones) wuchs laut IDC im Jahr 2013 mit 4,8 % auf weltweit über 1,82 Mrd.

verkaufter Geräte, wovon der Anteil der Smartphones mit 55,1 % erstmalig das Gros des Absatzes mobiler Endgeräte ausmachte. Nach Angaben der IDC hat sich der Markt für Smartphones seit dem Jahr 2011 mehr als verdoppelt.

Der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) sieht für das Jahr 2013 eine insgesamt solide Entwicklung. In der ersten Jahreshälfte stiegen die Umsätze um 0,5 %. Dabei legten primär die Auslandsumsätze (+2 %) zu, während die Umsätze im Inland leicht fielen (-0,4 %). Der Verband geht davon aus, dass sich die positive Branchenkonjunktur im Jahr 2014 verfestigt.

2.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die Lage der Gesamtwirtschaft und der meisten für LPKF relevanten Branchen hat sich im Geschäftsjahr 2013 leicht verbessert und zeigt wieder moderates Wachstum. Die solide Entwicklung der Zielbranchen hat positive Auswirkungen auf das LPKF-Geschäft im Jahr 2013 gehabt. Der Konzern profitierte von Trends wie der mobilen Kommunikation mit Smartphones, dem Ringen um höchste Effizienz von Solarzellen im härter werdenden Wettbewerb und dem Leichtbau in der Automobilindustrie. Insgesamt übertraf das Unternehmenswachstum 2013 von 13 % das der Weltwirtschaft sowie der relevanten Branchen merklich.

2.2 Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2013 betrug das gezeichnete Kapital der LPKF AG nach der Ausgabe von neuen Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2013 aus einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um € 11.134.794,00 gemäß §§ 207 ff. AktG € 22.269.588,00. Im Vorjahr lag das gezeichnete Kapital bei € 11.134.794,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (Genehmigtes Kapital 2010) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Nach teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung in Vorjahren um € 75.604,00 durch Ausgabe von neuen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre besteht die Ermächtigung zum Bilanzstichtag noch in Höhe von € 5.324.396,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl so-

wie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

2.3 Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft.

Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung.

Darüber hinaus erhalten der Vorstandsvorsitzende sowie die weiteren Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Vergütung des Vorstands 2013

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2013 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€2.098 (2012: T€1.653).

in T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Christian Bieniek	Gesamt- summe
Festvergütung (Erfolgsunabhängiges Fixum)	2013	250	215	165	200	830
	2012	250	210	160	17	637
Nebenleistungen *	2013	32	23	18	16	89
	2012	32	22	17	1	72
Einjähr. variable Vergütung (Rückstellung Erfolgsbezogene Vergütung)	2013	375	322	248	220	1.165
	(Min.)	0	0	0	150	150
	(Max.)	375	322	248	300	1.245
	2012	375	315	240	0	930
Erfolgsbezogene Vergütung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2013	0	0	0	0	0
	2012	0	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	2013	0	7	7	0	14
	2012	0	7	7	0	14
Summe Vergütung	2013	657	567	438	436	2.098
	2012	657	554	424	18	1.653

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung.

Neues Vergütungssystem des Vorstands ab 2014

Ab dem 1.1.2014 erhalten die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr.-Ing. Christian Bieniek und Bernd Lange variable Vergütungsbestandteile bereits nach dem vom Aufsichtsrat erarbeiteten neuen Vergütungssystem, die zum Teil als Long Term Incentive (LTI), zum Teil als Short Term Incentive (STI) ausgestaltet werden. Mit Wirkung vom 1.1.2015 an ist dieses Vergütungssystem auch mit dem Vorstandsvorsitzenden vereinbart.

Als Long Term Incentive werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1) und Optionen (LTI 2) ausgestaltet.

Als Short Term Incentive (STI) werden die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren jeweiliges Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Die variablen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung nur, wenn das Konzern-EBIT mindestens € 9 Mio. erreicht (Floor).

Für das Jahr 2014 sind in der nachfolgenden Tabelle die Maximal- und Minimalwerte sowie der Erwartungswert der variablen Vergütungsbestandteile für die bereits am neuen Vergütungssystem teilnehmenden Mitglieder des Vorstands dargestellt:

in T €	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Christian Bieniek
Festvergütung (Erfolgsunabhängiges Fixum)	250	200	205
STI 1 (EBIT)			
<i>Erwartungswert</i>	94	75	77
Maximum	156	125	128
Minimum	0	0	0
STI 2 (EBIT/Mitarbeiter)			
<i>Erwartungswert</i>	38	30	31
Maximum	63	50	51
Minimum	0	0	0
LTI 1 (Qualität)			
<i>Erwartungswert</i>	56	45	46
Maximum	94	75	77
Minimum	0	0	0
LTI 2 (Optionen)			
<i>Zuteilungswert</i>	25	25	25
Maximum	75	75	75
Minimum	0	0	0
Gesamt			
<i>Erwartungswert</i>	463	375	384
Maximum	638	525	536
Minimum	250	200	205

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr 2014 erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle dargestellten Erwartungswert dar und nach dem Defensivszenario eine Zielerreichung von 0%. Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressivszenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, sodass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Die Sicherung der Qualität unserer Produkte auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der

Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt.

Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern T€25 beträgt, werden fiktiv Aktien gewährt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums abhängt. Der Auszahlungsbetrag ergibt sich wiederum aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle dargestellte Maximum. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

Die Gesellschaft leistet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen auf das LTI 1 (Qualität) und LTI 2 (Optionen), die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote bzw. nach dem Auszahlungsbetrag zum Ende des Geschäftsjahres gemäß den Planbedingungen des Langfrist-Bonus-Plans bemessen. Übersteigen die Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1 und LTI 2, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 449 (Vorjahr: T€ 438), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2013 T€ 17 (Vorjahr: T€ 15) ausbezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2013	30.09.2013	30.06.2013	31.03.2013*
Dr. Ingo Bretthauer	52.000	52.000	52.000	25.000
Bernd Lange	75.000	75.000	95.020	47.510
Kai Bentz	14.600	14.600	21.600	10.300
Dr.-Ing. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	5.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	62.800
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	1.000

* Werte vor Kapitalerhöhung

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1.6.2011 wurde die feste Grundvergütung auf T€ 40 festgesetzt. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2013 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde in 2013 eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 138 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 108).

Die Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

		Bernd Hildebrandt (Vorsitzender bis zum 31.5.2012)	Dr. Heino Büsching (Vorsitzender ab dem 31.5.2012)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
in T€						
Fixvergütung	2013	0	80	60	40	180
	2012	33	72	35	40	180
Variable Vergütung	2013	19	46	27	46	138
	2012	36	36	0	36	108
Summe Vergütung	2013	19	126	87	86	318
	2012	69	108	35	76	288

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender)

Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle,
Hamburg

Bernd Hackmann

Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover

(stellvertretender Vorsitzender)	stellv. Vorsitzender im Beirat der SLM Solutions GmbH, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover Aufsichtsratsvorsitzender der TEWISS – Technik und Wissen GmbH, Garbsen Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

2.4 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

2.4.1 Ertragslage

- **Umsatzentwicklung**

Der LPKF-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von € 129,7 Mio. gegenüber € 115,1 Mio. im Vorjahr. Dazu hat maßgeblich das starke Geschäft mit LDS-Systemen beigetragen, welches die Umsätze im Segment Electronics Production Equipment um 34 % ansteigen ließ. Durch den in diesem Geschäftsjahr vorerst auslaufenden Großauftrag für Solarstrukturierer konnte das Segment Other Production Equipment nicht an den Umsatz des Vorjahres anschließen. Allerdings hat die erfreuliche Umsatzsteigerung von Welding Equipment-Systemen den Rückgang im Segment von 16 % deutlich abmildern können. Trotz eines verhaltenen vierten Quartals konnte das Segment Electronics Development Equipment das Geschäftsjahr mit einer Umsatzsteigerung von 7 % abschließen.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2013	Vorjahr *)
Electronics Production Equipment	75,7	56,4
Electronics Development Equipment	20,9	19,4
Other Production Equipment	32,6	38,9
Alle sonstigen Segmente	0,5	0,4
	129,7	115,1

*) angepasst

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2013	Vorjahr
Asien	59,6	55,0
Deutschland	9,0	11,5
Europa ohne Deutschland	13,7	12,6
Nordamerika	16,4	19,3
Übrige	1,3	1,6
	100,0	100,0

Die deutlich gestiegenen Absätze mit LDS-Systemen wurden vor allem im asiatischen Markt getätigt, der damit weiterhin der wichtigste Markt für LPKF bleibt. Neben China zeigte auch die Wachstumskurve der übrigen Tiger-Staaten nach oben, sodass die Gründung einer eigenen Vertriebs-Tochtergesellschaft in Korea ein wichtiger Schlüssel für eine Region ist, von der LPKF auch für die Folgejahre weiteres Wachstum erwartet.

Der Schwerpunkt der LPKF-Anwendungstechnologie für fertigende und entwickelnde Unternehmen der Elektronikindustrie lässt den inländischen aber auch den europäischen Markt im Wachstum zurückfallen, da diese Unternehmen hier immer weniger anzutreffen sind. Und auch die leichte Steigerung im europäischen Markt (ohne Deutschland) hat, wie auch der Umsatz in Nordamerika im Vorjahr, vor allem eine rechnungsbezogene Ursache, die Systeme selbst wurden in anderen Märkten installiert.

- **Auftragsentwicklung**

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 113,1 Mio. um 9 % unter dem Vorjahresniveau von € 124,1 Mio. Der Auftragsbestand ist von € 34,3 Mio. zum Ende des Jahres 2012, in dem noch Abrufe aus dem Großauftrag für Solarstrukturierer sowie ein hoher Bestand aus LDS-Auftragseingängen des letzten Quartals enthalten waren, auf € 17,7 Mio. zum Bilanzstichtag 2013 zurückgegangen.

- **Entwicklung wesentlicher GuV-Posten**

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme in Höhe von € 0,3 Mio. sowie aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 3,4 Mio. ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (+€ 1,4 Mio.). Grund hierfür sind in erster Linie höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+€ 0,4 Mio.), höhere vereinnahmte Zuschüsse für Entwicklung (+€ 0,3 Mio.), Kursgewinne (+€ 0,3 Mio.) und eine Versicherungserstattung von € 0,2 Mio.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung ist trotz der Belastung aus Abwertungen im Vorratsvermögen (€ 1,7 Mio.) von 30,6 % im Vorjahr auf 26,7 % deutlich gesunken. Hierzu hat vor allem ein veränderter Produktmix durch höhere Verkäufe von LDS-Systemen beigetragen.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 31,2 % gegenüber 30,5 % im Vorjahr. Dies ist auf die Erhöhungen des Personalaufwands - vor allem aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen - zurückzuführen.

Die Abschreibungen sind vor allem bedingt durch die hohen Investitionen von € 7,2 Mio. im Vorjahr auf € 7,8 Mio. angestiegen. Davon entfallen € 0,2 Mio. (Vorjahr: € 0,4 Mio.) auf außerplanmäßige Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um € 7,0 Mio. auf € 32,0 Mio. angestiegen. Das Umsatzwachstum führte zu höheren Lizenzaufwendungen (+€ 1,1 Mio.) und Verkaufsprovisionen (+€ 1,4 Mio.). Darüber hinaus fielen um € 2,5 Mio. höhere Aufwendungen für Entwicklung an, die zu einem Teil auch wieder aktiviert wurden. Zuletzt führte der Abriss des alten Fertigungsgebäudes am Standort Garbsen, an dessen Stelle die neue Zentrale entsteht, zu einem Aufwand von € 0,3 Mio. Rückläufig in nennenswertem Umfang waren die Gewährleistungsaufwendungen, die sich um € 0,6 Mio. reduzierten.

Der Konzern hat ein EBIT von € 23,2 Mio. (Vorjahr: € 20,4 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 17,9 % (Vorjahr: 17,7 %).

Durch die gute Liquidität im LPKF-Konzern und durch das niedrige Zinsniveau konnte das Finanzergebnis leicht verbessert werden und liegt im Geschäftsjahr bei € - 0,7 Mio.

Der Anstieg des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit € 7,8 Mio. auf laufende Steuern und weist € 1,0 Mio. latente Steuererträge aus, vor allem aus der Umkehrung von Steuerverbindlichkeiten aus der Teilgewinnrealisierung nach POC aus Vorjahren. Die Steuerquote beträgt 30,1 % (Vorjahr: 26,8 %). Bis zum Zeitpunkt des Erwerbs der restlichen Minderheitenanteile der LPKF d.o.o. entfällt auf diese ein zeitanteiliges Ergebnis von € 0,7 Mio. (Vorjahr: € 0,8 Mio.). Nach Steuern und Minderheiten verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von € 15,1 Mio. gegenüber € 13,5 Mio. im Vorjahr.

- **Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage**

	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatzerlöse (Mio. €)	129,7	115,1	91,1	81,2	50,7
EBIT (Mio. €)	23,2	20,4	15,2	17,3	7,0
Materialeinsatzquote (%)	26,7	30,6	28,8	28,1	30,0
Personaleinsatzquote (%)	31,2	30,5	32,3	28,9	35,4
Steuerquote (%)	30,1	26,8	29,6	28,2	30,3
EBIT / Mitarbeiter (T €)	32,0	31,2	27,5	39,6	18,7

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

2.4.2 Finanzlage

- **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt überwiegend dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Im Geschäftsjahr 2014 soll entsprechend der Planung ein deutlich positiver Free Cashflow erwirtschaftet werden.

- **Kapitalflussrechnung**

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2013	Vorjahr
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34,2	17,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-21,3	-12,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2,9	-7,7
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,0	-0,2
Veränderung der Finanzmittel	10,0	-2,9
Finanzmittelbestand am 1.1.	2,5	5,6
Finanzmittelbestand am 31.12.	12,5	2,5
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12,6	5,0
Kontokorrentverbindlichkeiten	-0,1	-2,5
Finanzmittelbestand am 31.12.	12,5	2,5

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft ist von € 2,5 Mio. auf € 12,5 Mio. angewachsen. Das gute Jahresergebnis in Verbindung mit der Reduzierung von Working Capital führte zu einem hohen Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Trotz der hohen Abflüsse aus der Investitionstätigkeit, vor allem durch den Erwerb der Immobilie am Standort Fürth, wurde ein Free Cashflow von € 12,9 Mio. erzielt.

Die Zahlungsflüsse aus der Finanzierungstätigkeit waren im Geschäftsjahr vor allem durch die Aufnahme von Finanzkrediten zur Finanzierung der Investitionen sowie durch die Kaufpreiszahlung der Minderheitenanteile der LPKF d.o.o. geprägt. Unter dem Strich wurden hier € 2,8 Mio. mehr ausgegeben als eingenommen.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,45 % bis 6,25 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann weiterhin als ausgesprochen solide bewertet werden.

- **Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage**

Mio. €	2013	2012	2011	2010	2009
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34,2	17,1	3,2	13,5	11,5
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	11,2	13,1	8,3	-10,5	-6,7

(-) Guthaben

(+) Verschuldung

2.4.3 Vermögenslage

- **Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse**

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2013		31.12.2012 *	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	53,2	47,0	39,6	39,1
Kurzfristige Vermögenswerte	60,0	53,0	61,7	60,9
Aktiva	113,2	100,0	101,3	100,0
Eigenkapital	64,1	56,6	58,8	58,0
Langfristige Schulden	20,1	17,8	10,8	10,7
Kurzfristige Schulden	29,0	25,6	31,7	31,3
Passiva	113,2	100,0	101,3	100,0

* Das Vorjahr wurde aufgrund der geänderten IAS 19 angepasst.

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der weiterhin hohen Eigenkapitalquote von 56,6 % (Vorjahr: 58,0 %) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte im Berichtsjahr ist vor allem auf die Investitionen an den Standorten Fürth und Garbsen zurückzuführen.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte wurden Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich abgebaut zugunsten der liquiden Mittel, welche zum Bilanzstichtag einen um € 7,5 Mio. höheren Saldo als im Vorjahr ausweisen.

Das Anlagevermögen ist zu 127 % (Vorjahr: 159 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Durch einen deutlichen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie leicht rückläufige Vorratsbestände konnte das Net Working Capital merklich reduziert werden. Diese Entwicklung in Zusammenhang mit dem Umsatzanstieg ließ die Net Working Capital Ratio von 38,8 % im Vorjahr auf 28,7 % im Berichtsjahr zurückgehen.

Das Eigenkapital hat sich insgesamt aufgrund des positiven Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres erhöht. Innerhalb des Eigenkapitals führte die bei der Muttergesellschaft durchgeführte Kapitalerhöhung aus Eigenmitteln zu einer Verdoppelung des Gezeichneten Kapitals. Hierzu wurden Teile der Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklage der Gesellschaft verwendet. Aus dem Bilanzgewinn wurde die Gewinnrücklage erneut dotiert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen vor allem durch die Inanspruchnahme von langfristigen Finanzkrediten um € 5,7 Mio. an. Zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten zählen auch Steuerrückstellungen, die ergebnisbedingt gestiegen sind. Innerhalb der sonstigen Rückstellungen sorgten höhere Tantiemerrückstellungen sowie eine Drohverlustrückstellung in Höhe von € 0,4 Mio. für Miet- und Rückbauverpflichtungen am aufgegebenen Standort Erlangen für einen Anstieg. Die sonstigen Verbindlichkeiten gingen v.a. durch geringere erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen gegenüber dem Vorjahr um € 0,6 Mio. zurück.

Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE

wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

- **Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage**

	2013	2012	2011	2010	2009
Anlagenintensität (%)	44,5	36,5	35,8	30,8	32,1
Vorratsintensität (%)	27,6	32,4	29,4	25,7	25,1
ROCE (%)*	26,4	26,5	23,4	31,6	15,7
Net Working Capital (Mio. €)	37,3	44,6	39,7	27,0	20,4
Net Working Capital Ratio (%)	28,7	38,8	43,6	33,3	40,2
Debitorenlaufzeit (Tage)	53	57	63	52	75

* Der Vorjahreswert (2012) wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

- **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2013 wurden €21,3 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit €8,6 Mio. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Hier stach vor allem der Kauf einer Immobilie in Fürth als die mit €9,0 Mio. größte Einzelinvestition in der Unternehmensgeschichte heraus. Aber auch am Standort Suhl wurde ein neues Gebäude bezogen. In Garbsen hat der Neubau eines neuen Verwaltungsgebäudes im Geschäftsjahr begonnen und geht planmäßig voran. Für diese beiden Projekte sind zum Bilanzstichtag bereits rund €4,0 Mio. aktiviert. Für den Verlauf des Jahres 2014 sind Investitionen in Fürth, wo die bestehende Immobilie um einen Büroanbau ergänzt wird, sowie der Abschluss des Verwaltungsgebäudes in Garbsen geplant. Insgesamt sollten die Investitionen in 2014 deutlich unter dem Vorjahr liegen. Zusammen mit Investitionen der Vorjahre bilden diese Maßnahmen einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

- **Mitarbeiter**

LPKF verfolgt das Ziel, motivierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig an die Gesellschaft zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Außerdem wurden Zeitarbeitskräfte beschäftigt, um kurzfristige Kapazitätsspitzen abzudecken. Nachdem 2013 eine weitere deutliche Erweiterung der personellen Kapazitäten stattgefunden hat, sind in 2014 in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage weitere punktuelle Einstellungen vor allem im Service und in umsatznahen Bereichen sowie in der Entwicklung geplant. Insbesondere der Ausbau der weltweiten Standorte führt hier zum Aufbau von Mitarbeitern.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter durchgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut qualifiziert zu sein. Hier wird LPKF in den nächsten Jahren eine systematische Personalentwicklung betreiben, die neben Fachtrainings geprägt sein wird von Führungs- und Nachwuchsführungstrainings. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker

und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 40 Auszubildende beschäftigt (2012: 37), die Anzahl der Auszubildenden soll auch in 2014 moderat erhöht werden.

2.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

		Electronics Production Equipment	Electronics Development Equipment	Other Production Equipment	Sonstige	Gesamt
in Mio. €						
Außenumsatz	2013	75,7	20,9	32,6	0,5	129,7
	2012	56,4	19,4	38,9	0,4	115,1
Betriebsergebnis (EBIT)	2013	21,3	1,9	1,2	-1,2	23,2
	2012	12,9	3,2	5,2	-0,9	20,4
Vermögen	2013	36,6	14,8	28,9	32,8	113,1
	2012	34,5	14,2	27,6	25,0	101,3
Schulden	2013	6,6	2,6	17,0	22,9	49,1
	2012	7,1	2,8	12,3	20,3	42,5
Investitionen	2013	4,5	2,0	12,3	3,0	21,8
	2012	4,6	3,7	2,1	2,4	12,8
Abschreibungen	2013	4,1	2,6	0,9	0,2	7,8
	2012	4,2	1,8	0,9	0,3	7,2

Die Produktionsdienstleistungen, die bisher im Segment „Sonstige“ gezeigt wurden, sind auf die übrigen operativen Segmente zugeordnet. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend berichtigt.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

2.5.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 nahmen die Umsatzerlöse der LPKF AG gegenüber dem Vorjahr um 25,3 % auf € 105,8 Mio. zu, was vor allem an einer deutlichen Steigerung des Absatzes im Segment Electronics Production Equipment lag. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 90,7 % (Vorjahr: 85,5 %).

Die Veränderung des Produktmix führte zu einem Rückgang der Materialeinsatzquote auf 31,2 % (Vorjahr: 36,1 %). Trotz dieses wesentlichen Kostenrückgangs schlug der Effekt durch Kostensteigerungen bei sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen nicht durch, sodass die EBIT-Marge im Jahr 2013 bei 12,3 % (Vorjahr: 13,0 %) liegt.

Durch Neueinstellungen vor allem in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung erhöhte sich insgesamt der Personalaufwand um € 4,6 Mio. Im Verhältnis zum Umsatz sank der Personalaufwand jedoch leicht.

Die Abschreibungen lagen vor allem durch Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände höher als im Vorjahr, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sorgten höhere Vertriebskosten, Aufwendungen für die Entwicklung sowie die Inanspruchnahme von Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen für einen Anstieg.

Ausschüttungen der Tochtergesellschaften LPKF Inc. und LPKF d.o.o. sorgten für ein um € 1,6 Mio. höheres Finanzergebnis.

Unter dem Strich konnte ein um € 3,6 Mio. höheres Ergebnis vor Steuern erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 lag nach Abzug der Steuern bei € 12,6 Mio. (Vorjahr: € 9,9 Mio.).

• **Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG**

in Mio. €	2013	2012
Umsatzerlöse	105,7	84,4
Bestandsveränderung	0,1	2,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	3,0	2,7
Materialaufwand	33,1	31,2
Personalaufwand	25,8	21,1
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3,6	2,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,4	23,7
Finanzergebnis	3,9	2,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16,9	13,3
Ertragssteuern	4,3	3,4
Jahresüberschuss	12,6	9,9
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4,5	11,4
Bilanzgewinn	17,1	21,3

2.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme war am 31.12.2013 mit € 87,0 Mio. um € 11,0 Mio. höher als zum Vorjahresstichtag. Die Investitionen in Sachanlagen (einschl. Immaterieller Vermögensgegenstände) lagen in 2013 mit € 5,9 Mio. um € 0,6 Mio. unter denen des Vorjahres. Durch die Zukäufe der restlichen Anteile der LPKF d.o.o. sowie Kapitaleinzahlung der neuen Vertriebsgesellschaft in Korea wuchs das Finanzanlagevermögen auf € 15,8 Mio. Damit lag das Anlagevermögen um 20,1 % über dem Vorjahreswert.

Trotz des Abbaus von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wuchs das Umlaufvermögen durch einen höheren Bestand an flüssigen Mitteln um € 3,8 Mio. auf € 44,5 Mio. an.

Der Anstieg des Eigenkapitals um € 7,1 Mio. auf € 52,8 Mio. ist vornehmlich auf den Jahresüberschuss zurückzuführen. Mit einer Eigenkapitalquote von über 60 % ist die LPKF AG solide eigenfinanziert. Die Rückstellungen erhöhten sich durch höhere Liefer- und Leistungsverpflichtungen zum Stichtag sowie durch Zuführungen zu Steuerrückstellungen und Rückstellungen für Gewährleistungen um insgesamt € 4,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Im Zuge der Erweiterung des Standortes Garbsen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vor allem durch die Aufnahme langfristiger Darlehen um € 0,4 Mio. Innerhalb der übrigen Verbindlichkeiten wurden Anstiege bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen durch einen Rückgang v.a. bei den erhaltenen Anzahlungen kompensiert. Mit € 23,6 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten auf der Höhe des Vorjahres (€ 23,7 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	41,9	48,2	34,9	45,9
Kurzfristige Vermögensgegenstände	45,1	51,8	41,1	54,1
Aktiva	87,0	100,0	76,0	100,0
Eigenkapital	52,8	60,7	45,7	60,1
Langfristige Schulden	8,6	9,9	7,7	10,1
Kurzfristige Schulden	25,6	29,4	22,6	29,8
Passiva	87,0	100,0	76,0	100,0

Die wirtschaftliche Lage der LPKF AG wird ebenso positiv beurteilt wie die des LPKF-Konzerns.

- **Investitionen**

Der Schwerpunkt bei den Investitionen lag mit € 1,8 Mio. beim Bau des neuen Verwaltungsgebäudes am Stammsitz, der derzeit noch nicht abgeschlossen ist und daher unter den Anlagen im Bau ausgewiesen wird.

- **Mitarbeiter**

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 416 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 54 mehr als im Vorjahr.

- **Dividende**

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden; insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der erfreulichen operativen Entwicklung in 2013 und der guten Perspektiven für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 eine Dividende von € 0,25 je Aktie (Vorjahr vergleichbar: € 0,25) vorzuschlagen.

2.5.3 Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 5) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

2.6 Belegschaft

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit LPKF identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,0 % lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie (2012: 4,6 %). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 5,0 %.

Im Verlauf des demografischen Wandels nimmt der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung in Relation zu den jüngeren bereits seit Jahrzehnten zu. Für die demografischen Veränderungen ist größtenteils die seit Jahrzehnten steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenraten verantwortlich. Dies hat zur Folge, dass das durchschnittliche Lebensalter von Männern und Frauen stetig ansteigt.

Die demografischen Verschiebungen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Durch den Geburtenrückgang werden künftig immer weniger junge Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Anteil von älteren Menschen im Erwerbsleben wird also allein dadurch zunehmen.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag – am Beispiel des Standorts Garbsen – bei 36,5 Jahren.

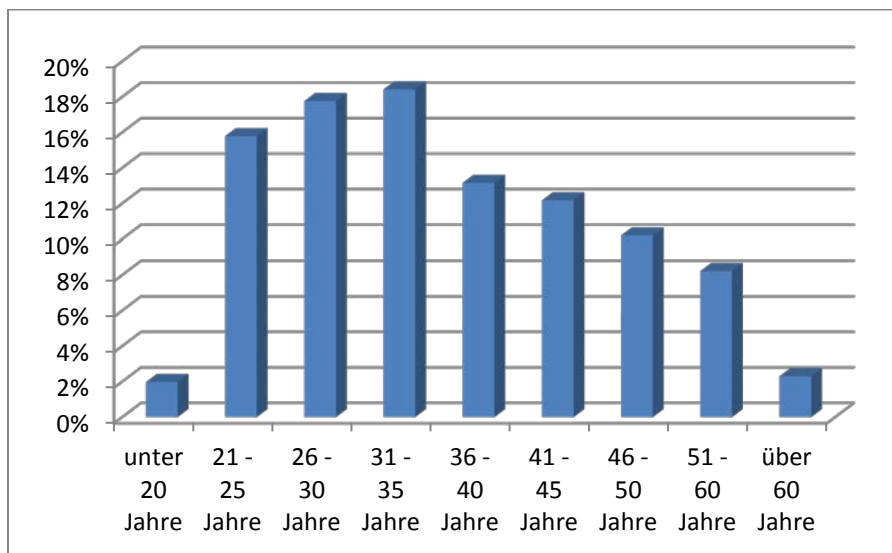


Abb. Altersstrukturanalyse in Jahren, Standort Garbsen (ohne Auszubildende)

Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit am Beispiel des Standorts Garbsen zeigt mit durchschnittlich 5,9 Jahren, dass LPKF eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern vorzuweisen hat.

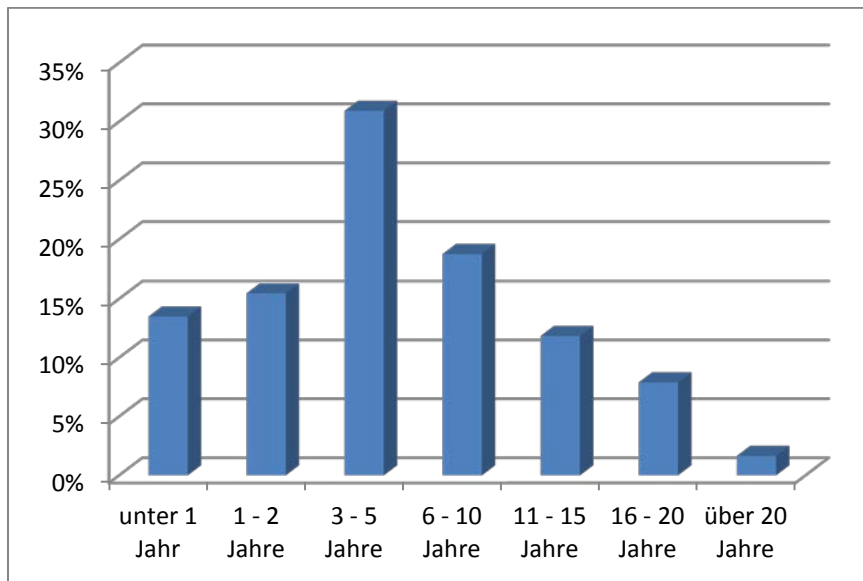


Abb. Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, Standort Garbsen (ohne Auszubildende)

Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.

Die Marke LPKF steht bei unseren Kunden neben Innovation und Effizienz ganz besonders für Qualität und Zuverlässigkeit. Daher überwacht die Geschäftsleitung als Indikator für die Qualität der Produkte die Kosten für Fehlerbehebungen im Feld. Diese werden zeitnah vor Ort bei den Niederlassungen und Servicemitarbeitern in aller Welt erfasst und zentral analysiert. Hierdurch können mögliche Fehlertrends frühzeitig erkannt und schnell zielgerichtete Abstellmaßnahmen veranlasst werden.

2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die wirtschaftliche Situation des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 kann weiterhin als ausgesprochen solide beurteilt werden. In Bezug auf den Umsatz und das Ergebnis war 2013 das beste Jahr in der 37-jährigen Firmengeschichte. Darauf aufbauend wird angestrebt, auch weiterhin eine hervorragende Ertragssituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen.

3 Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

4 Chancenbericht

4.1 Chancenmanagement

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen regelmäßig ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig sowohl an die Unternehmensleitung als auch an die Stabsstelle Unternehmensstrategie berichtet.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die auch zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten.

4.2 Chancen

4.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, dem externen technischen Fortschritt und sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10 % vom Umsatzerlös p.a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Risiken als auch Chancen.

4.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Auf Grund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen nachhaltige Marktchancen frühzeitig erkannt und mit einer eigenen technologischen Lösung bedient werden. Die Entwicklung solcher Lösungen läuft häufig nicht linear ab, sondern bietet vielmehr die Chance auf einen gegebenenfalls schutzrechtlich fähigen technologischen Durchbruch.

4.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus der Übernahme von Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte. Um die strategische Option des externen Wachstums voranzutreiben, werden entsprechende

Strukturen zur aktiven Suche und Analyse potenzieller Kandidaten und zum Projektmanagement von M&A-Aktivitäten geschaffen.

4.2.4 Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

4.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit soll den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern sichern.

4.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf profitables Wachstum ausgerichtet, z.B. durch die Umsetzung der Ergebnisse des Organisationsprojekts ORG200. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

5 Risikobericht

5.1 Darstellung des internen Kontrollsystems

5.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert sowie Arbeitsabläufe angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Seit 2010 hat eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben im Konzern übernommen. Zusammen mit dem Vorstand wird unter besonderer Berücksichtigung der wesentlichen Risiken ein mehrjähriger Prüfungsplan erarbeitet, der vom Aufsichtsrat genehmigt wird. Die Ergebnisse der erfolgten Prüfungen werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

5.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches jedoch nicht in das Risikomanagementsystem integriert ist, sondern separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Im Geschäftsjahr ist das Risikomanagementsystem durch Schaffung einer Personalunion noch weiter mit dem Compliance-Management verzahnt worden.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt. Nachdem an den beiden Standorten der LPKF AG sowie in der Tochtergesellschaft am Standort Suhl ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe implementiert wurde, konnte dieses System in 2013 auch in Teilbereichen in der chinesischen

Tochtergesellschaft eingeführt werden. Die Systemeinführung in weiteren Konzerngesellschaften ist in der Folge geplant. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Ablauforganisation und der Informationsfluss weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen. Auch zukünftig bildet die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation mit Blick auf das angestrebte Wachstum des Konzerns einen Schwerpunkt.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans durch die interne Revision geprüft.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2013 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. In den Konzerngesellschaften ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

5.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt. Es ist geplant, das System auf weitere Konzerneinheiten auszurollen.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie der Compliance Manager, die bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Das Risikomanagementsystem überwacht u.a. laufend Risiken der Veröffentlichung fehlerhafter Zahlen in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 5.1.2. gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, die Zuhilfenahme von Dienstleistern z.B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden darüber hinaus wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in die auch der Aufsichtsrat regelmäßig eingebunden ist.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, wurde die Funktion eines Compliance Managers geschaffen. Er ist für die Festlegung von konzernweit gültigen Richtlinien und deren Einhaltung zuständig.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

5.2 Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken bestehen im Wesentlichen im Vergleich zum Vorjahr unverändert fort.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit*	Mögliche finanzielle Auswirkungen**
Geschäftsrisiken (Produkt-haftung)	UNWAHRSCHEINLICH	MODERAT
Abhängigkeit von Lieferan-ten	UNWAHRSCHEINLICH	MODERAT
Abhängigkeit von Kunden (Auftragsstornierungen / Zahlungsausfälle)	UNWAHRSCHEINLICH	MODERAT
Technologische Entwicklun-gen	UNWAHRSCHEINLICH	WESENTLICH
Patentrisiken	MÖGLICH	WESENTLICH
Personalrisiken	UNWAHRSCHEINLICH	MODERAT

*Unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 40 % - Möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 40 %

**Moderat = Schadenshöhe bis € 3 Mio. - Wesentlich = Schadenshöhe von über € 3 Mio. bis € 10 Mio.

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

Zu sämtlichen Risiken im Einzelnen:

5.2.1 Geschäftsrisiken

I. Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist. Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Während die Elektronikindustrie und die Automobilindustrie 2013 weiter wuchsen, befand sich der Solarmarkt bereits das dritte Jahr in Folge in einer Krise. Dennoch konnte in diesem Geschäftsfeld ein positives Ergebnis erzielt werden. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, ebenso wie von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Erfahrungsgemäß unterliegen die Segmente Electronics Production Equipment und Other Production Equipment stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Electronics Development Equipment.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei

komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z.B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen.

II. Maßnahmen

Der Ausbau des Qualitätsmanagements ist ein Schwerpunkt der Konzernstrategie. Entsprechende Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2013 umgesetzt. Außerdem wurde das Innovations- und Produktmanagement weiter gestärkt und der konzernweite Entwicklungsprozess weiterentwickelt. Insgesamt sollen auch künftig rund 10% der Konzernumsatzerlöse in die Entwicklung investiert werden, um den technologischen Vorsprung zu sichern.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

Kursrisiken wird durch Kurssicherungen begegnet, die eine stabile Kalkulationsgrundlage sichern sollen.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der bestehenden und geplanten Maßnahmen können Eintrittswahrscheinlichkeiten als unwahrscheinlich und etwaige finanzielle Auswirkungen als moderat bezeichnet werden.

5.2.2 Abhängigkeit von Lieferanten

I. Ursache

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken hinsichtlich Lieferfähigkeit, Termintreue, Preisstabilität sowie der Qualität behaftet.

II. Maßnahmen

Deshalb richtet LPKF besonderes Augenmerk auf die Auswahl und Entwicklung zuverlässiger Lieferanten. Regelmäßig werden die Lieferanten einer systematischen Bewertung unterzogen und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung der Supply Chain definiert.

Grundsätzlich gilt es, Abhängigkeiten zu einzelnen Lieferanten außerhalb des Konzerns zu vermeiden.

Bei wenigen, speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch z.T. begrenzt. Diese Quellen werden mit besonderer Aufmerksamkeit betreut. Des Weiteren wird der Markt permanent hinsichtlich alternativer Lieferquellen analysiert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Verspätete Lieferungen, Komponenten mit Qualitätsmängeln, unerwartete Preisschwankungen oder gar die plötzliche Einstellung von Lieferungen können je nach Komponente zu temporären Lieferengpässen bei der Anlagenauslieferung und damit zu mehr oder minder großen Umsatz- und Ergebnis-einbußen führen.

5.2.3 Abhängigkeit von Kunden

I. Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Produktbereich Solar Module Equipment werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Können hier einzelne Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich

auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Wesentliche Abhängigkeiten bestehen im LPKF-Konzern darüber hinaus jedoch nicht. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht im Produktbereich Solar Module Equipment weiterhin das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen.

II. Maßnahmen

Im Segment Electronics Production Equipment konnte die Kundenbasis verbreitert und ein Durchbruch in die Produktion von größeren Bauteilen, wie Antennen für Laptops oder Tablet-PCs, erreicht werden. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund des geringen Auftragsbestands und der dem Geschäftsbereich Solar zuzuordnenden Forderungen wird das Risiko zum Bilanzstichtag als gering eingeschätzt.

Eine anhaltende Schwäche des Solarmarkts in der Folge eines Ausfalls des Großkunden bzw. des Ausbleibens weiterer größerer Aufträge könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden könnten. Mit dem nach dem Bilanzstichtag erhaltenen Großauftrag in diesem Bereich ist die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos zurückgegangen.

5.2.4 Technologische Entwicklungen

I. Ursache

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Im Bereich LDS besteht das Risiko, dass sich weitere Applikationen außerhalb der Antenne nicht wie geplant erschließen lassen. Hier besteht aber auch die Chance für eine besser als geplante Entwicklung. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt.

II. Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen, das Innovationsmanagement und der Leiter Konzernstrategie mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten. LPKF arbeitet intensiv zusammen mit Kunden an der Erschließung weiterer Applikationen für die LDS-Technologie.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch in 2013 hat LPKF einen Großteil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet. Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Aktuell sind das Investitionsumfeld und die wirtschaftliche Situation vieler Kunden generell eher günstig. Insgesamt hat dieser Bereich eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern.

5.2.5 Patentrissen

I. Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 43 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-

Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. In diesem Bereich sind LPKF im Berichtszeitraum mehrere Patentverletzungen bekannt geworden, gegen die rechtliche Schritte eingeleitet wurden. Der entsprechende Markt wird auch in den kommenden Berichtszeiträumen aufmerksam beobachtet. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen.

II. Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit internationalen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Mit dem Erfolg der LDS-Technologie steigen auch die Angriffe auf das Patent, das LPKF die alleinigen Rechte an dem LDS-Verfahren sichert. In China konnte das Patent trotz aller Anstrengungen aktuell nicht verteidigt werden. Hier wird ein Wiederaufnahmeverfahren vor dem höchsten chinesischen Gericht angestrengt. Nach diesem vorläufigen Patentverlust in China geht LPKF jetzt außerhalb des chinesischen Marktes verstärkt gegen Unternehmen vor, die das LDS-Verfahren patentwidrig verwenden. Mit zwei dieser Patentverletzer konnten bereits außergerichtliche Einigungen erzielt werden. Derzeit geht LPKF zudem gegen einen Hersteller von Mobiltelefonen vor, der elektronische Bauteile in den Verkehr bringt, die nach Auffassung von LPKF ebenfalls das LDS-Patent verletzen. Durch intensive F&E-Aktivitäten strebt LPKF an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der hohen Bedeutung von Patenten für den LPKF-Konzern sind die möglichen Auswirkungen in diesem Bereich insgesamt als wesentlich zu bezeichnen. Der Verlust des LDS-Patentschutzes in China hat keinen Einfluss auf den Bestand der Patente in den übrigen wichtigen Märkten. Daher ist es nicht legal möglich, in China hergestellte LDS-Teile oder Geräte, die diese Teile beinhalten, in andere Märkte außerhalb Chinas zu exportieren. Außerdem hat sich LPKF eine herausgehobene technologische Position in diesem Bereich erarbeitet. Aktuell ist ein wesentlicher negativer Effekt für LPKF aus dem Patentverlust in China daher noch nicht erkennbar.

5.2.6 Personalrisiken

I. Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Daneben besteht jedoch segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren.

II. Maßnahmen

Um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, werden ihnen ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Für Mitarbeiter mit hohem Potenzial besteht die Möglichkeit, sich über ein Führungskräfteentwicklungsprogramm weiterzuentwickeln. Der Ausbau der systematischen Personalentwicklung stellt ein wesentliches Ziel für 2014 dar. Es herrscht zudem ein laufender Kontakt und Austausch zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Leistungsträgern an allen Standorten.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen. Die Entwicklung des Konzerns ist nicht durch ggf. verzögerte Einstellungen beeinträchtigt. Die Auswirkungen sind aktuell deswegen als moderat zu bezeichnen.

5.2.7 Finanzwirtschaftliche Risiken

I. Ursache

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch umfangreiche ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel besteht hohes Potenzial im Bereich der Finanzierung. Eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z.B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, kann sich belastend auf Auftragseingänge und damit die weitere Entwicklung der LPKF-Gruppe auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente.

II. Maßnahmen

Durch Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit unseren Finanzpartnern gibt LPKF ein jederzeit aktuelles Bild der wirtschaftlichen Lage ab und erleichtert dadurch Finanzierungsentscheidungen. Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird eher als positiv eingeschätzt. Weiterhin geht LPKF davon aus, dass derartige Risiken gegebenenfalls nicht kumulativ eintreten werden. Unter dieser Voraussetzung sind die Auswirkungen als moderat einzustufen.

5.2.8 Wechselkursschwankungen

I. Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar und dem chinesischen Renminbi von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrunde liegenden Geschäfts (z.B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Hier könnte die sich anschließende Absicherung möglicherweise nur zu einem ungünstigeren Kurs fortgeführt werden. Dieses Risiko betrifft alle Segmente. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird meist in USD abgerechnet. In diesen Fällen können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euro-Raum kommen.

II. Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garben ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Fremdwährungs-Verkaufsoptionen gesichert.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet.

5.2.9 IT-Risiken

I. Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch Innentäter oder durch externe Täter ausgesetzt.

II. Maßnahmen

Um diese segmentübergreifenden Risiken auf einem akzeptablen Niveau zu halten, werden umfangreiche technische und organisatorische Sicherungssysteme eingesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch externe Berater und die interne Revision werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen laufend bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung.

III. Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung aller Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können.

5.3 Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die konjunkturellen Risiken für die Weltwirtschaft und die Risiken aus der staatlichen Verschuldungskrise haben im Vergleich zum Vorjahr etwas abgenommen. Viele Analysten gehen für 2014 von einer wieder leicht anziehenden Weltkonjunktur aus. LPKF sieht sich zunehmend Angriffen auf das LDS-Patent, insbesondere aus China, ausgesetzt. Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich ansonsten aufgrund der Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr wenig verändert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer wieder aufflammenden Schuldenkrise auf die Konjunktur die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

6 Prognosebericht

6.1 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

6.1.1 Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds IWF rechnet in seiner Wachstumsprognose für das Jahr 2014 mit einem globalen Konjunkturplus von 3,7 %. 2015 liege das Plus dann bei 3,9 %. Getrieben werde das Wachstum von einer Erholung in den Industriestaaten, und hier vor allem von den USA mit einem Plus von 2,8 %. Für 2015 wird dort ein Wachstum von 3,0 % prognostiziert. Die Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer werde voraussichtlich in 2014 auf 5,1 % wachsen – allen voran China mit 7,5 % Wachstum in 2014 und 7,3 % Wachstum in 2015. Auch die Eurowirtschaft wird gemäß der Prognose die Schrumpfung überwinden und um 1 % wachsen, im Folgejahr sogar um 1,4 %. Für das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland erwarten die IWF-Ökonomen eine Steigerung von 1,6 %, gefolgt von 1,4 % in 2015.

Die Aussichten der LPKF AG sind wesentlich durch die Entwicklungen in den Absatzbranchen bestimmt. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) erwartet für das Jahr 2014 ein Plus der realen Produktion von 3 %. Alle Fachzweige sehen dabei für 2014 positive reale Veränderungen; bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein Wachstum von 7 % erwartet. Für 2014 sieht der Verband die Schlüsselrolle des Wachstums vor allem in den klassischen Industrieländern, besonders den etablierten Märkten Europas, deren Frühindikatoren optimistisch stimmen. Den Entwicklungs- und Schwellenländern traut der VDMA für das Jahr 2014 trotz vergleichsweise hoher BIP-Zuwachsraten wegen struktureller Probleme nur einen begrenzten Wachstumsbeitrag zu.

Für den Pkw-Weltmarkt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) einen Anstieg von 3 % auf 74,7 Mio. Fahrzeuge im Jahr 2014, wovon allein auf die deutschen Hersteller 14,7 Mio. Pkw entfallen würden. Der Anstieg wird in erster Linie von den außereuropäischen Märkten getragen. Mit Ausnahme von Japan wird für alle relevanten Absatzmärkte nach Verbandsangaben mit positiven Entwicklungen gerechnet. Für China wird erwartet, dass mit einem Zuwachs von 7 % die Marke von 17 Mio. Fahrzeugen übersprungen werden kann, während für die USA ein Wachstum von 3 % auf 15,9 Mio. Pkw prognostiziert wird. Aber auch für Westeuropa wird erstmals seit vier Jahren ein geringes Plus erwartet.

Die Aussichten der internationalen Solarindustrie schätzen die Branchenexperten des US-amerikanischen Forschungsinstitutes IHS für das kommende Jahr wieder etwas optimistischer ein und rechnen mit zweistelligen Zuwachsraten bei Neuinstallation von Photovoltaikanlagen. Die damit zugebaute Leistung wird auf 40 bis 45 GW prognostiziert, nach 37 GW in 2013.

Für die Konsumelektronikindustrie rechnet der amerikanische Branchenverband Consumer Electronics Association (CEA) für das Jahr 2014 mit einem Wachstum der Umsatzerlöse. Smartphones und Tablet-PCs bleiben die wichtigsten Verkaufsprodukte; neuen Technologien wie 3D-Druckern, Smart Watches und Ultra-HD-Fernsehgeräten wird zwar starkes Wachstum im Jahr 2014 vorausgesagt, jedoch bei einem insgesamt noch kleinen Marktanteil.

Für die kunststoffverarbeitende Industrie sieht der Branchenverband GKV für das Jahr 2014 eine positive Branchenkonjunktur. Leicht gesunkene Preise für Standardkunststoffe begünstigen laut Verbandsangaben die Ertragslage; Unsicherheiten bei den Energiekosten könnten sich hingegen belastend auswirken.

6.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute haben sich nicht nur für die Weltwirtschaft verbessert, sondern insbesondere auch für die für LPKF relevanten Absatzmärkte. Entsprechend sinken die Risiken einer negativen Geschäftsbeeinflussung durch konjunkturelle Schwächen in den Endmärkten. Der Start in das laufende Geschäftsjahr war für LPKF eher verhalten.

LPKF wird 2014 bereits eingeführte Technologien wie das LDS-Verfahren und das Lasertrennen noch attraktiver machen und einen großen Beitrag zur Effizienzsteigerung von Dünnschichtsolarzellen leis-

ten. Neue Produkte werden dazu beitragen, die Einsatzfelder für LDS und das Prototyping von Schaltungsträgern zu erweitern. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungsergebnisse zu ganz neuen Anwendungen der Lasertechnik führen, die die Geschäftsbasis für die folgenden Jahre weiter verbreitern werden.

6.1.3 Wesentliche Kenngrößen

Umsatz und EBIT: Der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 erreichte € 129,7 Mio. und lag mit einem Plus von 12,7 % über dem Vorjahreswert. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg sogar um 14,1 % an, die EBIT-Marge lag mit 17,9 % im Branchenvergleich weiter auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau.

Insgesamt erwartet der Vorstand für den LPKF-Konzern bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur einen Umsatz von € 132 - 140 Mio. für 2014. Die EBIT-Marge sollte 2014 zwischen 15 und 17 % liegen. Daraus ergibt sich planerisch ein EBIT zwischen € 19 Mio. und € 24 Mio.

Die Net Working Capital Ratio soll kleiner als 35 % ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 50 Mio. entspricht und damit einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vorjahr darstellen würde.

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld mit einem Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 10 % pro Jahr und einer EBIT-Marge zwischen 15 und 17 %.

7 Bilanzeid

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 21. März 2014

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2013

<u>Aktiva</u>	31.12.2013	31.12.2012	<u>Passiva</u>	31.12.2013	31.12.2012
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: € 0,00; Vorjahr: € 0,00)	22.269.588,00	11.134.794,00
1. Software	2.903.352,33	4.386.311,23			
2. Nutzungsrechte	45.132,41	49.266,65	II. Kapitalrücklage	2.185.971,92	6.296.793,31
	2.948.484,74	4.435.577,88			
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.622.863,61	14.596.556,67	1. gesetzliche Rücklage	40.986,88	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.538.750,64	1.350.251,17	2. andere Gewinnrücklagen	11.200.000,00	7.023.972,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.497.356,92	2.855.133,57		11.240.986,88	7.023.972,61
4. Anlagen im Bau	2.242.500,87	337.190,28	IV. Bilanzgewinn	17.088.065,25	21.276.488,27
	22.901.472,04	19.139.131,69		52.784.612,05	45.732.048,19
III. Finanzanlagen			B. Rückstellungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804.381,20	10.842.742,53	1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	240.091,04	2. Steuerrückstellungen	1.549.497,18	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	5.799,33	3. sonstige Rückstellungen	9.078.189,49	6.456.369,03
	15.804.381,20	11.088.632,90		10.627.686,67	6.456.369,03
	41.654.337,98	34.663.342,47	C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit: bis zu einem Jahr: € 4.558.023,50; Vorjahr € 5.030.360,87 1 bis 5 Jahre: € 5.731.255,48; Vorjahr € 6.108.362,23 über 5 Jahre: € 2.863.267,89; Vorjahr € 1.600.361,42)	13.152.546,87	12.739.084,52
I. Vorräte			2. Erhaltene Anzahlungen	1.296.385,99	2.778.504,04
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.352.473,84	12.747.434,47	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.796.484,76	3.876.110,78
2. Unfertige Erzeugnisse	2.515.212,53	2.977.801,17	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.972.503,41	3.129.480,52
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.976.163,46	4.563.691,84	5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 324.835,41; Vorjahr: € 298.852,63) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 27.527,21; Vorjahr: € 65.326,24)	1.346.071,12	1.192.073,94
4. Geleistete Anzahlungen	89.404,76	42.619,82		23.563.992,15	23.715.253,80
	20.933.254,59	20.331.547,30	D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.500,00	91.781,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			E. Latente Steuern	40.219,20	26.559,54
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 94.500,00; Vorjahr: € 25.200,00)	8.101.615,94	11.612.488,82			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.525.700,29	6.335.502,03			
3. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 184.566,39; Vorjahr: € 226.455,77)	1.786.345,81	1.329.006,78			
	16.413.662,04	19.276.997,63			
	37.346.916,63	39.608.544,93			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.163.401,20	1.102.850,35			
	44.510.317,83	40.711.395,28			
C. Rechnungsabgrenzungsposten (davon aus Disagio: € 8.333,65; Vorjahr: € 12.333,61)	392.248,71	314.201,27			
D. Latente Steuern	177.504,00	93.038,01			
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	287.601,55	240.035,01			
	87.022.010,07	76.022.012,04		87.022.010,07	76.022.012,04

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen
Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013 €	2012 €
	<hr/>	<hr/>
1. Umsatzerlöse	105.763.712,39	84.391.856,05
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	75.667,22	2.034.050,30
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	59.069,64	292.470,89
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.017.375,26	2.670.658,65
	<hr/>	<hr/>
	108.915.824,51	89.389.035,89
5. Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	33.123.821,76	31.203.582,51
6. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	22.121.894,58	18.107.232,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 120.239,39; Vorjahr: € 80.428,83)	3.637.776,93	3.001.668,30
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.630.533,14	2.365.745,75
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.411.689,14	23.702.702,16
	<hr/>	<hr/>
	95.925.715,55	78.380.930,89
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: € 4.329.022,72; Vorjahr: € 2.664.643,00)	4.329.022,72	2.664.643,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 88.422,49; Vorjahr: € 218.364,93)	104.410,79	236.061,76
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: € 55.517,95; Vorjahr: € 20.256,80)	559.669,48	598.626,19
	<hr/>	<hr/>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.863.872,99	13.310.183,57
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.200.737,99	3.264.576,54
14. Sonstige Steuern	43.174,14	122.858,72
	<hr/>	<hr/>
15. Jahresüberschuss	12.619.960,86	9.922.748,31
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.509.091,27	11.353.739,96
17. Einstellungen in die Gewinnrücklagen (gesetzliche Rücklage)	40.986,88	0,00
	<hr/>	<hr/>
18. Bilanzgewinn	17.088.065,25	21.276.488,27

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkosten-Verfahren aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach Aktiengesetz.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

Bewegliche geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von € 150,00 bis maximal € 1.000,00, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden in einem Sammelposten erfasst, der in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 150,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt. Die Ausleihungen entsprechen den gewährten Darlehensbeträgen, vermindert um Tilgungen und - soweit erforderlich - vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. In die Bewertung fließen auch Wertabschläge wegen Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ein.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken werden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Pensionsrückstellungen werden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins ist den Veröffentlichungen der Bundesbank entnommen und beträgt 4,88%. Darüber hinaus wurde eine Rendendynamik von 1,75% berücksichtigt. Für die Pensionsrückstellungen stehen Wertpapiere und Rückdeckungsansprüche als Deckungsvermögen zur Verfügung. Da es sich hierbei um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen), werden diese entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung mit einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem niedrigeren bzw. höheren Stichtagskurs angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Der dabei verwendete Gesamtsteuersatz beträgt 30%. Er setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Passive latente Steuern resultieren dabei aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aktive latente Steuern entstehen aus der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertung der Pensionsrückstellungen, Bewertungsunterschieden im Sachanlagevermögen sowie aus dem nur handelsrechtlich zulässigen Ansatz von Drohverlustrückstellungen. Die sich ergebenden Steuerlatenzen werden unverrechnet gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung (Zinsswap und Devisentermingeschäfte) erfolgt unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, wobei in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt, welche Bestandteil des Anhangs ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

		Nominal- kapital	Eigen- kapital	Beteiligungs- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres
		LW	EUR	%	EUR
Laser Micronics GmbH, Garbsen	€	25.564,59	1.188.182,22	100	48.649,38
LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo/ Slowenien	€	52.161,58	8.438.172,84	100	2.721.873,05
LPKF Distribution Inc., Tualatin / USA	USD	100,00	3.385.438,65	100	1.092.613,00
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., Hong Kong / China	HKD	4.946.950,00	1.125.841,29	100	601.393,22
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin / China	CNY	4.297.453,00	7.845.302,40	100	2.484.623,92
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl	€	100.000,00	5.236.572,68	100	2.403.244,68
LPKF Laser & Electronics K.K., Yokohama / Japan	JPY	5.000.000,00	-743.652,25	100	-398.840,93
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co.,Ltd., Shanghai / China	CNY	406.592,00	46.166,74	100	-1.550,41
LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH, Fürth	€	25.000,00	27.369,25	100	2.369,25
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd., Seoul / Korea	KRW	143.000.000,00	100.000,00	100	0,00

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen zu T€ 4.081 (Vorjahr: T€ 1.655) auf Liefer- und Leistungsbeziehungen und zu T€ 2.445 (Vorjahr: T€ 4.680) auf Finanzforderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es besteht eine Steuerrückforderung aufgrund des Körperschaftsteuerguthabens zum Stichtag mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von T€ 185 (Vorjahr: T€ 226). Darüber hinaus bestehen Steuerrückforderungen für vorangegangene Veranlagungszeiträume in Höhe von T€ 406.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 449 (Vorjahr: T€ 438) steht Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren im Wert von T€ 509 (Vorjahr: T€ 470) und Rückdeckungsansprüchen in Höhe von T€ 227 (Vorjahr: T€ 208) gegenüber. Der Aktivsaldo in Höhe von T€ 287 (Vorjahr: T€ 240) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert, die dazugehörigen Anschaffungskosten betragen T€ 743.

Eigenkapital

Grundkapital

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 war der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (Genehmigtes Kapital 2010) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Nach teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung in Vorjahren um € 75.604,00 durch Ausgabe von neuen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats besteht die Ermächtigung zum Bilanzstichtag noch in Höhe von € 5.324.396,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeit-

punkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Die Hauptversammlung hat am 23. Mai 2013 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von € 11.134.794,00, eingeteilt in 11.134.794 auf den Inhaber lautende Stückaktien, mittels einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gemäß §§ 207 ff. AktG um € 11.134.794,00 auf € 22.269.588,00 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung der in der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012 unter den Gewinnrücklagen ausgewiesenen "anderen Gewinnrücklagen" in Höhe von € 7.023.972,61 und eines Teilbetrags in Höhe von € 4.110.821,39 der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00 und ist aufgeteilt in 22.269.588,00 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht, da ausreichend freie Gewinnrücklagen vorhanden sind.

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2013 T€	Inanspruch- nahme T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2013 T€
Rückstellungen für Pensionen	438	17	0	28	449
<i>Verrechnung mit Deckungsvermögen</i>	<i>-438</i>	<i>-17</i>	<i>0</i>	<i>-28</i>	<i>-449</i>
Steuerrückstellungen	0	0	0	1.549	1.549
Personalarückstellungen	2.550	2.532	14	2.813	2.817
Gewährleistung	1.989	1.296	0	1.623	2.316
Übrige	1.917	1.431	78	3.537	3.945
Summe	6.456	5.259	92	9.522	10.627

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 900 (Vorjahr T€ 524), noch offene Vertriebsprovisionen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 265 (Vorjahr: T€ 16) sowie für Lizenzgebühren in Höhe von T€ 1.780 (Vorjahr: T€ 1.030) und für eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 386 (Vorjahr: T€ 57).

Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird in folgendem Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt	Restlaufzeit			gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.152 (12.739)	4.558 (5.030)	5.731 (6.108)	2.863 (1.601)	8.166 (5.343)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.296 (2.779)	1.296 (2.779)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.797 (3.876)	2.797 (3.876)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.973 (3.129)	4.973 (3.129)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.346 (1.192)	1.346 (1.192)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	23.564 (23.715)	14.970 (16.006)	5.731 (6.108)	2.863 (1.601)	8.166 (5.343)	

* Grundschild

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 3.972 (Vorjahr: T€ 2.129) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie aus einer kurzfristigen Darlehensnahme von T€ 1.000 (Vorjahr: T€ 1.000).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich nach Segmenten und geographischen Märkten wie folgt:

	2013	2012
	T€	T€
<u>Segmente</u>		
Electronics Production Equipment	70.409	54.172
Electronics Development Equipment	15.498	14.246
Other Production Equipment	19.857	15.974
	<u>105.764</u>	<u>84.392</u>
 <u>Regionen</u>		
Deutschland	9.879	12.245
Übriges Europa	16.179	12.826
Nord-Amerika	15.667	14.657
Asien	62.600	43.003
Übrige	1.439	1.661
	<u>105.764</u>	<u>84.392</u>

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 92 sowie Währungsgewinne in Höhe von T€ 417 enthalten. Im Geschäftsjahr wurde eine Versicherungserstattung in Höhe von T€ 207 vereinnahmt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Währungsverluste in Höhe von T€ 836.

Finanzergebnis

Erträge aus Beteiligungen

Unter den Beteiligungserträgen wurden Ausschüttungen der LPKF Distribution Inc. in Höhe von T€ 1.229 und der LPKF d.o.o. in Höhe von T€ 3.100 vereinnahmt.

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Die Zinsaufwendungen enthalten mit T€ 22 Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Die Zinserträge entfallen im Wesentlichen auf verbundene Unternehmen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen neben laufenden Steueraufwendungen (T€ 4.271, davon T€ 96 periodenfremder Steueraufwand) auch latente Steuererträge in Höhe von T€ 70.

Die sonstigen Steuern betreffen ausschließlich Grund- und Kfz-Steuern (T€ 43).

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 332
- bis zu 1 Jahr	T€ 291
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 241

Wesentliche künftige Mietzahlungen für Gebäude über bereits in der Bilanz abgebildete Rückstellungen hinaus bestehen nicht.

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 7.675 (Vorjahr: T€ 2.126) belaufen. Dabei wurden die Laufzeiten von Zuliefererrahmenverträgen mit LPKF Slowenien über den Bilanzstichtag hinaus in 2013 umgestellt mit der Folge der Erhöhung der Verpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr.

Für jährlich wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 315 (Vorjahr: T€ 252) über den Bilanzstichtag hinaus.

Für den Kauf der Minderheitenanteile an der LPKF Motion & Control GmbH (jetzt LPKF SolarQuipment GmbH) wurden mit den Gesellschaftern zwei Besserungsscheine, die an die Erreichung bestimmter Kennzahlen und weitere Voraussetzungen geknüpft sind, vereinbart. Für den Besserungsschein I wurden die Voraussetzungen zur Zahlung zu Jahresbeginn 2012 erfüllt, so dass sich für die Gesellschaft eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von T€ 3.720 ergab. Für den Besserungsschein II traten zum Stichtag die Voraussetzungen für eine mögliche Auszahlung im Jahr 2014 nicht ein.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Die LPKF AG nahm mit Wirkung vom 14.6.2011 ein Darlehen über nominell T€ 7.000 mit einer variablen Verzinsung auf. Zur Absicherung gegen Zinsschwankungen wurde ein Zinsswap mit fester Verzinsung vereinbart. Diese beiden Geschäfte sind als Bewertungseinheit bilanziert (Mikro-Hedge), wobei das Darlehen als Schuld vollständig das Grundgeschäft und der Zinsswap das eingesetzte Sicherungsinstrument darstellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der sogenannten Einfrierungsmethode und über die gesamte Laufzeit des Darlehens. Die Laufzeit des Darlehens endet wie die des Sicherungsinstruments am 31. Dezember 2015. Da die wesentlichen Parameter des Grund- und Sicherungsinstruments identisch sind, wird nach der sogenannten Critical-Term-Match-Methode davon ausgegangen, dass die Bewertungseinheit hocheffektiv ist.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen.

Die Zeitwerte sind durch Kreditinstitute ermittelt und nachgewiesen worden.

	31.12.2013			31.12.2012		
	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit	Nominalwert	Zeitwert	Laufzeit
	T€	T€	Monate	T€	T€	Monate
Devisentermingeschäfte						
<u>Verkauf</u>						
USD	809	13	1	523	-57	57
USD	809	15	2	231	4	1
USD	809	18	3	231	5	2
USD	809	20	4	385	9	3
USD	819	20	5	231	6	4
USD	819	20	6	385	12	5
USD				231	7	6
Summe	4.874	106		2.217	-14	

Sechs Kurssicherungsgeschäfte über TUSD 6.600 (entspricht T€ 4.874) waren am Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichen.

Haftungsverhältnisse

Im Rahmen der Einräumung einer Kreditlinie für die Gesellschaften LPKF AG und LPKF SolarQuipment besteht für die Gesellschaften eine gesamtschuldnerische Haftung bis zu T€ 15.000. Aus dieser Kreditlinie wurde am Bilanzstichtag ein kurzfristiges Darlehen im Gesamtwert von T€ 1.875 durch die LPKF AG ausgenutzt.

Für die Finanzierung einer Immobilie nahm die LPKF Grundstücksverwaltungs GmbH ein Darlehen auf, für das die LPKF AG durch Schuldbeitritt eine Mithaftung übernommen hat. Das Darlehen valutiert am Stichtag mit T€ 8.538.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit der LPKF SolarQuipment (vorm. LPKF Motion & Control GmbH) durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger LPKF SolarQuipment (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF AG entfallende Anteil beträgt T€ 716 (Vorjahr: T€ 363).

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung gegenüber der Sparkasse Hannover verpflichtet, die LPKF SolarQuipment jederzeit finanziell so auszustatten, dass diese ihren Verpflichtungen aus einem Kredit nachkommt. Das Darlehen valutiert am Stichtag mit T€ 1.433.

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 1.378 (Vorjahr: T€ 1.826).

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie aus Erfahrungen der Vergangenheit wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den genannten Schuldbeitritten und Bürgschaften als gering angesehen.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr berücksichtigte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC AG wird im Konzernanhang erläutert.

Vorstand

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender) Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Investor Relations, Recht	Vorsitzender des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo/Slowenien (bis 13.06.2013)
Herr Dipl. Ing. Bernd Lange Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente	Aufsichtsratsmitglied der LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo/Slowenien (bis 19.12.2013)
Herr Dipl. oec. Kai Bentz Ressorts Finanzen, Controlling, Risiko-Management, Personal Organisation/EDV	Vorsitzender des Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo/Slowenien (vom 13.06.2013 bis 19.12.2013)
Herr Dr.-Ing. Christian Bieniek Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung	Aufsichtsratsmitglied der LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo/Slowenien (vom 13.06.2013 bis 19.12.2013)

Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft.

Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung.

Darüber hinaus erhalten der Vorstandsvorsitzende sowie die weiteren Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Vergütung des Vorstands 2013

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2013 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 2.098 (2012: T€ 1.653).

in T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Christian Bieniek	Gesamt- summe
Festvergütung (Erfolgsunabhängiges Fixum)	2013	250	215	165	200	830
	2012	250	210	160	17	637
Nebenleistungen *	2013	32	23	18	16	89
	2012	32	22	17	1	72
Einjähr. variable Vergütung (Rückstellung Erfolgsbezogene Vergütung)	2013	375	322	248	220	1.165
	(Min.)	0	0	0	150	150
	(Max.)	375	322	248	300	1.245
	2012	375	315	240	0	930
Erfolgsbezogene Vergü- tung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2013	0	0	0	0	0
	2012	0	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	2013	0	7	7	0	14
	2012	0	7	7	0	14
Summe Vergütung	2013	657	567	438	436	2.098
	2012	657	554	424	18	1.653

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung.

Neues Vergütungssystem des Vorstands ab 2014

Ab dem 1.1.2014 erhalten die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange variable Vergütungsbestandteile bereits nach dem vom Aufsichtsrat erarbeiteten neuen Vergütungssystem, die zum Teil als Long Term Incentive (LTI), zum Teil als Short Term Incentive (STI) ausgestaltet werden. Mit Wirkung vom 1.1.2015 an ist dieses Vergütungssystem auch mit dem Vorstandsvorsitzenden vereinbart.

Als Long Term Incentive werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1) und Optionen (LTI 2) ausgestaltet.

Als Short Term Incentive (STI) werden die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren jeweiliges Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Die variablen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung nur, wenn das Konzern-EBIT mindestens €9 Mio. erreicht (Floor).

Für das Jahr 2014 sind in der nachfolgenden Tabelle die Maximal- und Minimalwerte sowie der Erwartungswert der variablen Vergütungsbestandteile für die bereits in 2014 am neuen Vergütungssystem teilnehmenden Mitglieder des Vorstands dargestellt:

in T €	Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Christian Bieniek
Festvergütung (Erfolgsunabhängiges Fixum)	250	200	205
STI 1 (EBIT)			
<i>Erwartungswert</i>	94	75	77
Maximum	156	125	128
Minimum	0	0	0
STI 2 (EBIT/Mitarbeiter)			
<i>Erwartungswert</i>	38	30	31
Maximum	63	50	51
Minimum	0	0	0
LTI 1 (Qualität)			
<i>Erwartungswert</i>	56	45	46
Maximum	94	75	77
Minimum	0	0	0
LTI 2 (Optionen)			
<i>Zuteilungswert</i>	25	25	25
Maximum	75	75	75
Minimum	0	0	0
Gesamt			
<i>Erwartungswert</i>	463	375	384
Maximum	638	525	536
Minimum	250	200	205

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr 2014 erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle dargestellten Erwartungswert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0%. Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20% übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Die Sicherung der Qualität unserer Produkte auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50% zu senken. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0%. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes gekoppelt.

Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern T€ 25 beträgt, werden fiktiv Aktien gewährt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums abhängt. Der Auszahlungsbetrag ergibt sich wiederum aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Zuteilungswertes begrenzt, dies ist das in der Tabelle dargestellte Maximum. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswertes entsprechen muss.

Die Gesellschaft leistet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen auf das LTI 1 (Qualität) und LTI 2 (Optionen), die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehler-

quote bzw. nach dem Auszahlungsbetrag zum Ende des Geschäftsjahres gemäß den Planbedingungen des Langfrist-Bonus-Plans bemessen. Übersteigen die Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1 und LTI 2, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50% des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von 12 Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 449 (Vorjahr: T€ 438), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2013 T€ 17 (Vorjahr: T€ 15) ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2013	30.09.2013	30.06.2013	31.03.2013*
Dr. Ingo Bretthauer	52.000	52.000	52.000	25.000
Bernd Lange	75.000	75.000	95.020	47.510
Kai Bentz	14.600	14.600	21.600	10.300
Dr. Christian Bieniek	0	0	0	0
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	5.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	62.800
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	1.000

* Werte vor Kapitalerhöhung

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1.6.2011 wurde die feste Grundvergütung auf T€ 40 festgesetzt. Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2013 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2012 wurde in 2013 eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 138 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 108).

Die Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

		Bernd Hildebrandt (Vorsitzender bis zum 31.5.2012)	Dr. Heino Büsching (Vorsitzender ab dem 31.5.2012)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
in T€						
Fixvergütung	2013	0	80	60	40	180
	2012	33	72	35	40	180
Variable Vergütung	2013	19	46	27	46	138
	2012	36	36	0	36	108
Summe Vergütung	2013	19	126	87	86	318
	2012	69	108	35	76	288

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)	Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover stellv. Vorsitzender im Beirat der SML Solutions GmbH, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, Hannover Aufsichtsratsvorsitzender der TEWISS – Technik und Wissen GmbH, Garbsen Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	<u>Anzahl</u>	<u>Vorjahr</u>
Produktion	97	87
Vertrieb	72	64
Forschung und Entwicklung	107	84
Verwaltung	87	73
Service	31	31
Geringfügig Beschäftigte	13	17
Summe	407	356

Zudem werden durchschnittlich 36 Auszubildende beschäftigt.

Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2013 die Schwelle von 3% überschritten haben:

Wasatch International Growth Fund, Salt Lake City, USA, am 23.07.2013 mit einem voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 3,11%.

Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt (ehemals DWS Investment GmbH, Frankfurt), hat am 13.12.2013 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterstritten und hält aktuell einen ihr voll zuzurechnenden Anteil von 4,70%.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3% übermittelt und sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Mit im Sinne des Gesetzes nahestehenden Personen wurden im Geschäftsjahr keine Geschäfte getätigt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 180.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315 a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von € 17.088.065,25 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF AG eine Dividende von € 0,25 je Stückaktie, das sind insgesamt € 5.567.397,00, an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 11.520.668,25 auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, 21. März 2014

LPKF Laser & Electronics AG

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Anlagenspiegel für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

Anlagenspiegel der LPKF AG zum 31. Dezember 2013

	Anschaffungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endbestand	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Endbestand	31.12.2012	31.12.2013
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Software	7.421.827,21	281.549,73	0,00	0,00	7.703.376,94	3.035.515,98	1.764.508,63	0,00	4.800.024,61	4.386.311,23	2.903.352,33
2. Nutzungsrechte	96.061,38	0,00	0,00	0,00	96.061,38	46.794,73	4.134,24	0,00	50.928,97	49.266,65	45.132,41
Zwischensumme	7.517.888,59	281.549,73	0,00	0,00	7.799.438,32	3.082.310,71	1.768.642,87	0,00	4.850.953,58	4.435.577,88	2.948.484,74
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.492.966,91	1.954.067,25	-828.106,38	0,00	19.618.927,78	3.896.410,24	683.200,89	-583.546,96	3.996.064,17	14.596.556,67	15.622.863,61
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.648.906,28	584.212,93	-15.411,44	47.837,54	4.265.545,31	2.298.655,11	435.003,83	-6.864,27	2.726.794,67	1.350.251,17	1.538.750,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.548.370,84	1.504.113,60	-247.271,14	0,00	7.805.213,30	3.693.237,27	743.685,55	-129.066,44	4.307.856,38	2.855.133,57	3.497.356,92
4. Anlagen im Bau	337.190,28	2.004.136,81	-50.988,68	-47.837,54	2.242.500,87	0,00	0,00	0,00	0,00	337.190,28	2.242.500,87
Zwischensumme	29.027.434,31	6.046.530,59	-1.141.777,64	0,00	33.932.187,26	9.888.302,62	1.861.890,27	-719.477,67	11.030.715,22	19.139.131,69	22.901.472,04
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.842.742,53	4.961.638,67	0,00	0,00	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	0,00	10.842.742,53	15.804.381,20
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	240.091,04	0,00	-240.091,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	240.091,04	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	5.799,33	0,00	-5.799,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.799,33	0,00
Zwischensumme	11.088.632,90	4.961.638,67	-245.890,37	0,00	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	0,00	11.088.632,90	15.804.381,20
Summe Anlagevermögen	47.633.955,80	11.289.718,99	-1.387.668,01	0,00	57.536.006,78	12.970.613,33	3.630.533,14	-719.477,67	15.881.668,80	34.663.342,47	41.654.337,98

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 21. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer